

100 Jahre



**St. Hubertus-
Schützenbruderschaft
Straberg**

Archiv der St-Hubertus-Schützenbruderschaft Straberg e.V. 1867

Eingescannt P. Klosterberg im Februar 2018

Wir empfehlen unser Lokal für sämtliche
Gesellschafts- und Familienfeiern

Gasthof „Leufgen“

Bes. M. Mazur

4041 Straberg

Winand-Kayser-Straße 24 - Telefon Dormagen 5789

Gepflegte Getränke - gute Küche

Fremdenzimmer

Gesellschaftszimmer

Vollautomatische Kegelbahn

Vereinslokal der St. Hubertus-Schützenbruderschaft
Straberg

St. Hubertus-

Schützenbruderschaft e.V.

Straberg



100-Jahr-Fest

vom 29. April - 1. Mai 1967



Zum Geleit

Ein Jubiläum ist immer etwas Besonderes, etwas Ehrenvolles. In unserem Falle etwas ganz Besonderes: 100 Jahre unentwegter, unverdrossener Arbeit an der Pflege und Erhaltung alten Brauchtums und herkömmlicher Sitten, 100 Jahre uneigennützige Arbeit für Kirche und Staat, für die Dorfgemeinschaft, die gerade in unserer schnellebigen Zeit immer seltener zu finden ist, 100 Jahre Dienst an der Jugend — Dienst am Volksganzen.

Eine Spanne Zeit, die den heutigen Tag zu einem wirklichen Ehrentag, einem Tag der Freude und des Stolzes macht. Ich habe daher gerne die mir angetragene Schirmherrschaft über dieses Fest übernommen.

Möge die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Straberg immerzu an ihren hohen Aufgaben festhalten und nicht erlahmen in ihrer gewiß nicht leichten Arbeit. Sie darf des Dankes aller Verantwortungsbewußten gewiß sein.

In diesem Sinne wünsche ich dem Jubiläums-Fest einen guten Verlauf und entbiete allen Teilnehmern ein herzliches

Grüß Gott

Johann Müller

Seit 1894



In allen Geldangelegenheiten

zuerst zur

Spar- und Darlehnskasse Nievenheim-Straberg

e. G. m. b. H.

Zweigstellen in Delrath und Straberg

Bank für jedermann!

Der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft in Straberg gilt mein herzliches Grußwort zur Festfeier des hundertjährigen Gründungstages.

Hundert Jahre sind in der Geschichte wenig, in der Geschichte einer menschlichen Gemeinschaft aber eine lange, ereignisreiche Zeit. An diesem Tage für Euch Anlaß genug, den Blick der Vergangenheit Eurer Bruderschaft zuzuwenden, zumal dabei ein ganz Teil Dorfgeschichte miterfaßt wird.

Wir setzen so gern, wenn wir von Vergangenheit reden, das Wort „Tradition“ ein. Dies Wort besagt aber mehr als bloße Vergangenheit. „Tradition“ besagt „Übergabe“. Das Verweilen allein bei der Vergangenheit ist zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Vergangenheit muß zum Gradmesser heutigen Lebens in Eurer Bruderschaft sein. Was Quellgrund echten Bruderschaftslebens in der Vergangenheit war, soll die Gegenwart heute bestimmen und hoffnungsvoll der Bruderschaft den Weg in die Zukunft weisen.

Echter Bruderschaftsgeist ist immer da zu Hause, wo der Wahlspruch der Schützenbruderschaft, „Glaube, Sitte, Heimat“, keine leeren Worte sind, sondern von jedem Mann in der Bruderschaft erstrebt wird und sich in seinem Reden und Tun niederschlägt.

Das tragende Element ist der Glaube. Es war keine fromme Anwendung, die die Gründer der Bruderschaft bestimmte, den Glauben an die Spitze ihres Wahlspruches zu setzen. Sie wußten noch, daß die rückhaltlose und bedienungslose Hingabe an Gott den Mann erst frei macht und im eigentlichen Sinne befähigt für seine Aufgaben in der Welt. Gerade in einer sich ständig wandelnden Zeit braucht der Schützenbruder einen festen Standort, ohne den keine Tagesfrage angegangen werden kann. Nur im Glauben findet die Schützenbruderschaft wieder den echten Sinn überkommenen Brauchtums. Seine wahre Bedeutung für Damals und Heute wird erkannt, in rechter Weise in unsere Zeit eingebaut und für die engere Heimat wie auch für das Vaterland fruchtbar gemacht.

Zu meinem Grußwort füge ich mit gleicher Herzlichkeit den Wunsch hinzu, daß Eurer Bruderschaft solcher Geist stets glücken und eigen sein möge.

Euer Bezirkspräses

Heinrich Niedenhoff, Pfarrer

BP Tankstelle Heinen

Straberg, Stöpsgäßchen

Wagenpflege - Zubehör - Kundendienst

Kaufhaus Brand

Inh. Frau Ursula Brand

Lebensmittel - Feinkost

Straberg

Lindenkirchplatz 30, Telefon 5759

Zum 100-jährigen Jubiläum

unserer St. Hubertus-Schützenbruderschaft!

Die Schützenbruderschaft hat recht daran getan, das hundertjährige Jubiläum zu einem Feiertag der gesamten Schützenbruderschaft zu gestalten. Sie kann mit berechtigter Freude zurückschauen auf die Jahre der Vergangenheit, denn sie hat oft Gelegenheit gehabt, den Wahlspruch der Schützenbruderschaft „Für Glaube, Sitte und Heimat“ durch die Tat zu beweisen. Das Zweite und Dritte kann aber nur verwirklicht werden, wenn das Erste, „Für Glaube“, wirklich aus dem Herzen kommt.

So ist dieses Jubiläum auch Anlaß zur Gewissenserforschung, ob das, was wir äußerlich bekunden: „Für Glaube, Sitte und Heimat“, auch innerlich von jedem Schützenbrüder getan wird. Schützenbrüder müssen auch im Alltagsleben eine Gemeinschaft von Brüdern sein, die sich zu Christus bekennt und durch ihr Beispiel andere davon überzeugen, daß es ihnen ehrlich gemeint ist, einer kirchlichen Bruderschaft anzugehören.

Sicher hat die Schützenbruderschaft auch weltliche Ziele, darf frohe Geselligkeit untereinander pflegen, will echte Sitte und altes Brauchtum wachhalten. Das alles aber wird nur soweit gelingen, wie wir unser sonstiges Leben aus dem Glauben gestalten.

Was kann der Präses darum seinen Schützenbrüdern zum hundertjährigen Jubiläum Besseres wünschen, als daß alle Schützenbrüder unserer St.-Hubertus-Schützenbruderschaft die Ideale „Für Glaube, Sitte und Heimat“ beachten, hochhalten und zu verwirklichen suchen.

H. Schürmann, Pfarrer

Vorwort

Wie Haustüren verraten Vorworte ihren Herrn. Wir drei wählen leichten Mutes die gleichen Worte vor den festlichen Pforten der jubelnden Straberger Bruderschaft. In uns pulsiert das gleiche niederrheinische Blut - jenes einmalige Gemisch wie aus Wein und Öl, das Umsicht und Überschwang, behäbige Heiterkeit, leichten Sinn und spontane Hilfsbereitschaft sprießen läßt wie Blumen. Im bunten Garten dieser Tugend und liebenswerten Eigenarten ist auch unsere Straberger Bruderschaft gewachsen. Mit der Hundertjährigen fühlen wir uns jung. Sie wird noch lange leben. Dem Zauber ihrer Feste können sich auch strenge Völkerstämme nicht entziehen. Wir grüßen alle Gäste im festlichen schönen Straberg und wünschen mit Ihnen der Jubilarin Glück und frohen Sinn.

Mit der Bruderschaft und allen freien Bürgern der alten und jungen Gemeinde Straberg danken wir unserem allmächtigen Vater für die in Jahrhunderten gewährten Wohltaten. Er hat seine starke Hand über uns gehalten. Wir bitten Ihn mit heißem Herzen, er möge uns auch jetzt beistehen, wo Mächtige nach unseren alten Rechten greifen.

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Theodor Vogel
Bürgermeister

Wilhelm Schütz
Amtsbürgermeister

Johannes Sticker
Amsdirektor

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Straberg e. V. 1867

Vorsitzende der Bruderschaft

1867	Lehrer Abels Peter Kollenbroich
1877	Krücken
1881—1921	Peter Bilk
1922—1926	Gottfried Kollenbroich
1927—1946	Christian Meisen
1946—1956	Peter May
1956—1962	Wilhelm Hofer
1962—1963	Josef Kollenbroich (kommiss. Leiter)
seit 1963	Hans Prisack

Der Vorstand

Pfarrer Johannes Schürmann, Präses der Bruderschaft
Hans Prisack, I. Vorsitzender
Hubert Peters, I. Kassierer
Peter Weier, I. Schriftführer
Leo Drexler, II. Vorsitzender
Theo Vogel, II. Kassierer
Konrad Schmitz, II. Schriftführer
Josef Kollenbroich, Oberst
Jakob Esser, Beisitzer
Kaspar Krieger, Beisitzer
Willi Putter, Beisitzer
Johann Grips, Beisitzer
Heinrich Hofer, Beisitzer

Gutes von



Lebensmittel - Feinkost - Obst - Gemüse

Anneliese Weier

4041 Straberg, Horremer Str. 36

Tel. Dormagen 5713

Jede Woche Sonderangebote

Beachten Sie unser großes und preisgünstiges
Sortiment

Wir geben 3% Rabatt

Frischmilch - Tiefkühlkost - Schreibwaren

Peter Weier

Kohlenhandlung

4041 Straberg, Horremer Str. 36

Tel. Dormagen 5713

Kohlen - Koks - Briketts

Schützenkönige der Bruderschaft

1867	H. Breuer	1910	Wilhelm Putter
1868	Christian Meisen	1911	Jakob Iserath
1869	H. Weier	1912	Heinrich Bechlenberg
1870	—	1913—1919	Jakob Iserath
1871	Gerhard Helmig	1920	Gottfried Kollenbroich
1872	kein neuer König	1921	Peter Hamacher
1873	Heinrich Bechlenberg	1922—1923	Johann Hollender
1874	Johann Jansen	1924	Heinrich Schmitz
1875	Johann Becker	1925	Peter May
1876	Heinrich Weier	1926	August Esser
1877	—	1927	Josef Brand
1878	Peter Kollenbroich	1928	Konrad Brand
1879	Josef Kronenberg	1929	Heinrich Bechlenberg
1880	Konrad Schnitzler	1930	Heinrich Hofer
1881	—	1931	Adolf Plücker
1882	—	1932	Jakob Pesch
1883	—	1933	Anton Schmitz
1884	Jakob Abels	1934	Gottfried Kollenbroich
1885	—	1935	Johann Clemens
1886	—	1936	Heinrich Kemper
1887	Jakob Wolf	1937	Heinrich Scheer
1888	Wilhelm Kronenberg	1938—1945	Johann Peters
1889	Heinrich Hofer	1946	Anton Wahl
1890	—	1947	Heinrich Schnee
1891	—	1948	Moritz Kronenberg
1892	—	1949	Josef Kollenbroich
1893	Josef Feiser	1950	Ludwig Holzberg
1894	Wilhelm Breuer	1951	Wilhelm Scheer
1895	Jakob Hofer	1952	Martin Feiser
1896	Mathias Kluth	1953	Johann Müller
1897	—	1954	Heinrich Klein
1898	Konrad Krücken	1955	Franz Maaßen
1899	Hubert Breuer	1956	Wilhelm Putter
1900	Konrad Brand	1957	Hubert Peters
1901	Johann Schumacher	1958	Hans Schnee
1902	Josef Kluth	1959	Franz Voit
1903	H. Kluth	1960	Jakob Esser
1904	Wilhelm Wolf	1961	Johann Pesch
1905	Wilhelm Breuer	1962	Friederich Busch
1906	—	1963	Helmut Hüsich
1907	Christian Feiser	1964	Franz Maaßen
1908	Mathias Kluth	1965	Paul Peters
1909	Michael Vogel	1966	Gerhard Hamacher

Fahrschule Jansen

Straberg, Büchel 32

(und Rommerskirchen, Venloer Str. 11, Tel. 372)

Anmeldung und theor. Unterricht in Straberg:

donnerstags 18.30 Uhr

Fahrstunden nach Vereinbarung

Prüfungsort: Grevenbroich

Textil- und Schuhhaus

Voitz

Straberg - Lindenkirchplatz 31

Tel. Dormagen 2240

Gefallene des I. Weltkrieges 1914/1918

Heinrich Breuer
Ferdinand Busch
Wilhelm Esser
Konrad Hamacher
Peter Helmig
Degenhard Hermanns
Gerhard Hofer
Lehrer Hutmacher
Kaspar Kluth
Konrad Krieger
Peter Kronenberg
Konrad Krücken
Emil Markusch
Gerhard Pesch
Johann Pesch
Theodor Schieffer
Adam Schmitz
Kaspar Schmitz
Stefan Schmitz
Josef Schnee
Werner Schnee
Theodor Tappen
Peter Wahl
Heinrich Weier
Josef Welter
Josef Wisdorf
Kaspar Worms
Wilhelm Worms

Gefallene und Vermißte des II. Weltkrieges 1939 - 1945

Johann Krings
Johann Busch
Heinrich Scheer
Peter Esser
Mathias Kluth
Johann Krings
Johann Zaum
Gerhard Zaum
Engelbert Kreuz
Jakob May
Johann Hamacher
Oskar Kollenbroich
Heinrich Schlangenstein
Willi Ley
Hermann Cremerius
Karl Cremerius
Josef Sturm
Heinrich Schotten
Walter May
Peter Hahn
Jakob Hahn
Johann Hahn
Toni Hahn
Anton Stoffels
Johann Helmig
Hubert Hofer
Mathias Worms
Peter Mölders
Josef Mendel
Hubert Weyers
Heinrich Toenissen
Peter Schütz
Johann May
Theodor May
Kaspar Welter
Adam Welter
Heinrich Ritterbach

Josef Neuen
Heinrich Küs
Heinrich Krücken
Josef Heinen
August Vogel
Peter Derichs
Peter Schmitz
Konrad Schmitz
Jakob May
Adam May
Peter Hackenbroich
Josef Kronenberg
Hubert Kronenberg
Paul Schmitz
Gerhard Krieger
Werner Blickwede
Peter Krings
Heinrich Hofer
Hubert Krücken
Peter Cremerius
Josef Pesch
Friederich Schmitz
Franz Voitz
Johann Pesch
Willi Hollender
Peter Schmitz
Johann Schmitz
Johann Peters
Arnold Sturm
Josef Rütten.
Johann Schmitt
Jakob Derichs
Jakob Wolf
Peter Krapp
Johann Breuer
Peter Klein



Lasset uns in
Liebe unserer Brüder
gedenken,
die unter uns gelebt
und die Gott zu sich
gerufen hat.

Herr,

gib ihnen die ewige Ruhe.

Und das ewige Licht leuchte ihnen.



... seit 1930 das Zeichen
für feine Tapeten
Lacke-Farben
und moderne Bodenbeläge

Josef Schotten

Kevelaer

Hauptstr. 38 und 47

Straberg

Lindenkirchplatz 14

Autoris. Fachverleger der Dynamit Nobel AG. Troisdorf

Getränke-Großhandel

Christian Krauz

Straberg, Waldstraße 6

Ruf Dormagen 2927



Schützenkönigspaar 1966/67
Gerhard Hamacher und Frau Katharina

Heinrich Hofer & Sohn

Bau- und Möbelschreinerei

Straberg

Waldstraße 10 - Tel. Dormagen 5626

Frau Elli Hüsich

Friseurmeisterin

Straberg, Mühlenbuschweg 67

Omnibus-Fahrten

August Caillard

Omnibus-Betrieb

Straberg, Tel. Dormagen 2163

Busse für 14, 17, 28, 37 und 45 Personen



Bezirkskönigspaar 1966/67
Paul Peters und Frau Elisabeth

Seit über 100 Jahren

Gaststätte

»*Zum alten Ulan*«

Inh. Josef Daverzhofen

Straberg, Mühlenbuschweg 2

Tel. Dormagen 5738



Gepflegte Getränke

Gut bürgerliche Küche

Luftgewehrschießstand

der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Straberg

Peter Angermund

Bau- und Möbelschreinerei

Farben Lacke Tapeten Kölner Bretter

Straberg

Lindenkirchplatz 3/5 - Tel. Dormagen 2788

Blumen- und Kranzbinderei

Joh. Pesch

Straberg

Horremer Str. 38 - Tel. Dormagen 3976

Gertrud Winkels

Gemischtwarenhandlung

Straberg, Mühlenbuschweg 30

Peter May

Transport-Unternehmen

Straberg

Mühlenbuschweg 40 - Tel. 5710 Dormagen

Peter Klein

Lebensmittel - Molkereiprodukte

Straberg, Lindenkirchplatz 24

Tel. Dormagen 5406

Karl Hoier

Blumengroßhandel

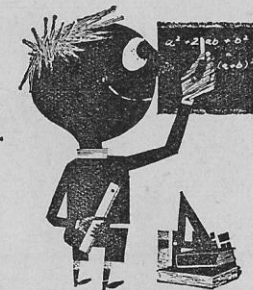
Straberg, Mühlenbuschweg 67

Telefon 2433

für eine gute Berufsausbildung



hoffentlich ALLIANZ versichert



Ihr Berater

in allen Versicherungsfragen

Josef Hinkofer

Straberg, Waldstraße 2

Peter Nußbaum

Elektro - Radio- u. Fernsehgeräte - Eigene Rep. Werkstatt

Delhoven

und **Nievenheim**, Bismarckstraße

Bäckerei - Konditorei

TONI MAY

Straberg, Lindenkirchplatz 21

Frau Helena Hilgers

Feinkost und Lebensmittel

Straberg, Lindenkirchplatz 10
Tel. 2220 Amt Dormagen

Josef Heinrichs

Gartenbaubetrieb

Straberg, Am Wasserwerk 3

Kronenberg u. Breuer

Schmiede - Bauschlosserei u. Haushaltwaren

San. Installation

Straberg

Lindenkirchplatz 7 - Tel. Dormagen 2438

Josef Kollenbroich

Rind- und Schweinemetzgerei

Straberg

Ruf Dormagen 2265



Auf die fachkundige
Beratung von Ihrer

**Chemo-
Flott**
Karin Seiwert

kommt es bei der
Reinigung
Ihrer Garderobe an

Dormagen

Neußer Str. 4, Telefon 3064

Annahme: Schmitz in Straberg, Mühlenbuschweg 52

Ein guter Ruf verpflichtet!

**Darum gibt es bei uns immer neue
Leistungen in Qualität
und Preiswürdigkeit**

TEXTILHAUS

HEINEMANN

NEUSS · KREFELD · VIERSEN · DORMAGEN



ALDENHOVEN

DORMAGEN, KÖLNER STR. 110

Tel. 2136

E Stroberger Heimatleed

(Melodie: Nordseewellen)

Wo et durch d'r Bösch no Knächsteen jeeht
wo ohm Hötte Broch m'r mot d'r Schürskar fieht
wo se kalle van d'r Schluuhs, vam ahle Bend

Refrain: „Jo do es ming Heimat, do bönn ich d'r heim
Stroberg es ming Heimat, do bönn ich d'r heim.“

Wo et „Ejelche“ steht un et „ze Balchem“ heesch,
wo et noch e Ovverdörp un ne Böchel jitt
wo et dann durch de Hött nom Schierot jeeht;

Refrain: „Jo do es ming Heimat usw.“

Do wo d'r Schottens Pater hätt geläv
wo d'r Hermes Lang ging täglich en un uus
dronk möt Backes Decke halve Schobbe us;

Refrain: „Jo do es ming Heimat usw.“

Do wo Schleudesch Adeleidsche hätt gewohnt,
Un wo d'r Hanspitter hät su hatt gelaach
wo d'r „ahl Miskwitesch“ wor d'r Polleze;

Refrain: „Jo do es ming Heimat usw.“

Do wo Samstags Ovends trick de Fackelzog
Un wo dann Kirmesdag kütt groß dä Schötzezog
do wo „Ann si Winand“ decke Tromm dann schlog

Refrain: „Jo do es ming Heimat usw.“

West Ihr wo dat schöne Kriegerdenkml steeht?
Dat die gefalle Stroberger Jonge ehrt?
Wo op däm Kirchhoff litt dä „ahl Ulan“
Op dat schöne Dörpche well ich wied'r ahn.

Refrain: Denn do es ming Heimat, do bönn ich zu Huus
Jo Stroberg es ming Heimat, do well'n ich ruh'n uus!

Gebr. Esser

Dachdecker und Bauklempnerei

Meisterbetrieb

4041 Straberg, Mühlenbuschweg 33

Telefon Dormagen 2716

Ausführung sämtl. Dachdecker- u. Bauklempnerarbeiten

Hans Prisack

Bauunternehmung

4041 Straberg, Feldstraße 23

Tel. Dormagen 5443

Ausführung
von sämtlichen Hoch- und Stahlbetonarbeiten

Obst - Gemüse - Fisch

täglich frisch

Josef Hall

Straberg - Büchel 20

Ludwig Fecke

Inh. Friedr. Klenner

Auto-Sattlerei und Polsterei

Anfertigung von Auto-Innenausschlag, Schonüberzügen,
Kühlerhauben und Autoplanen, sowie Reparaturen

NEUSS - Breite Straße 16, Fernruf 21488

Ihr Vertrauensmann in allen Versicherungsfragen

Heinz Nomzowski

Hauptagentur der Frankfurter Versicherungs A-G.
und Allianz-Lebensversicherung

4041 Straberg

Horremer Straße 12 - Telefon Amt Dormagen 3902

Licht- und Kraftstromanlagen

Planung
Installation
Reparatur

Elektrogeräte, neuzeitliche Nachtstrom-Speicherheizung
in Alt- und Neubauten

durch

Jakob Derichs

4041 Straberg

Kronenpützchen 23 - Tel. Dormagen 2710

Willi Toporzysek

Heizung - Ölfeuerung

Straberg

Ginsterweg 6

Telefon 3309

Unser Straberg und seine Hubertusschützenbruderschaft

1867 - 1967

Beim Versuch, uns Material zur hundertjährigen Geschichte unserer Straberger St.-Hubertus-Schützenbruderschaft zu beschaffen, sind uns ein paar Urkunden zur vierhundertjährigen Geschichte unseres Dorfes unter die Hände geraten. Da sie interessant und aufschlußreich sind, erlauben wir uns, sie zuvor zu unterbreiten.

Unser Straberg.

Zu einer Zeit, da Hülchrath noch Hilkerode und Ueckerath noch Oykerode hießen, hatte unser Dorf seinen heutigen Namen. Am 22. Dezember 1347 nämlich. Sollen wir sagen, schon seit langer Zeit. Das sagen wir besser nicht. Es wird sich vielmehr zeigen, er setzte sich um diese Zeit allmählich durch.

Am 22. Dezember 1347 schenkten Konrad von Haven und seine Gemahlin Aleidis dem nahe gelegenen Kloster Knechtsteden ihr Straberger Haus mit einem und einem halben Morgen Pflugland. Damals regierte in Knechtsteden der 24. Abt Konrad von Hasselt. Es waren notvolle Tage. Die Pest ritt durch alle Länder Europas und raffte die Hälfte der Menschen fort. Auch im Neußer Land glaubten die Frommen das Ende der Welt gekommen und verrichteten um ihres Heiles willen gute Werke.

Was immer Konrad von Haven bewogen hat, am Tage St. Thomae 1347 äußerte er sich zugunsten des Klosters Knechtsteden seines Straberger Eigentums. So steht es im alten Knechtstedener Copiar, das sich bis gegen Ende des Krieges im Düsseldorfer Staatsarchiv befand. Abt Konrad erhielt „aream sitam in Straberg apud bona, dicta Wingartsgude, ex latere uno et apud bona, dicta Zurengude ex latere altero“, ein in Straberg bei dem sogenannten Wingartsgut auf der einen und dem sogenannten Zurengut auf der anderen Seite gelegenes Besitztum.

Nicht umsonst. Jeweils um St. Martinstag hatte er den Vermachern vier fette Hühner und 16 Brabanter Denare zu liefern.

Die Urkunde wurde ausgefertigt in Gegenwart dreier Zeugen: der Herren Johannes, Boem zubenannt, Winand von Straberg, und Gobelinus, Becker zubenannt. Sie waren die „Feudales“ der verpachteten Höfe, des Wingartsgutes und des Zurengutes, das heißt sie hatten sie zu Lehen. Sie waren aber keine Hörige,

BAUSTOFFE

fabrikender

Ihr Lieferant für:

Baustoffe
Baukeramik
Holz
Fliesen
Baugeräte
Heizoel

4047 Dormagen, Neußer Straße 46-50, Telefon 2353 und 2006

Lebensmittel

Feinkost

Konserven

Frischfleisch

Weine

Spirituosen

Süßwaren

in bester Qualität bei niedrigsten Preisen

Bayer - Kaufhaus

sonst hätten sie nicht als Zeugen auftreten können, eher kleine Adlige, wie Herr von Haven selbst, dem sie den Gefallen erwiesen. Wir befinden uns, das sei nebenher erwähnt, mitten in der Zeit, in der sich sowohl die Familien- als auch die Hofnamen entwickelten. Um 1400 war diese Entwicklung nahezu abgeschlossen.

Frau Aleidis von Haven hatte übrigens ihren zum Geschäft benötigten Siegelring vergessen. Das ist der Grund, daß wir sogleich noch einen vierten alten Straberger kennenlernen. Der Vertrag wurde zusätzlich mit dem Siegel eines „miles“ gesiegelt, des Ritters Wilhelm, genannt Schilling van der Hallen. Auch ihn gab es also am Ort oder in der Nähe. War er der Ortsvorsteher?

Abgesehen vom Knechtstedener Copiar besaß das Düsseldorfer Staatsarchiv noch ein Knechtstedener Lagerbuch, einem Pergamentband angefüllt mit schlechtem Latein und guten Nachrichten über alle Lasten und Leistungen, die dem Kloster Knechtsteden aus Geschenken und Vermächtnissen bis zum Jahre 1381 entstanden waren. Wir haben uns nach Herrn Konrad von Haven und seiner Gemahlin umgesehen. Sie begegnen uns nicht. Sie waren verstorben. Dafür sind anderen so viele fette Hühner zu liefern, daß wir allein aus diesem Grund im Knechtsteden von damals eine ausgedehnte Hühnerzucht vermuten müssen. Viele Malter Getreide und nicht wenige Denare kommen hinzu.

Zweimal steht mit den Gemeinden ringsum in den alten Pergamenten auch die unsere vermerkt. Sie wurde aber nicht Straberg, sondern Straburch genannt. In Straburch gab es den Mülenhof. Er gehörte dem Kloster, aber an sieben Morgen Pflugland waren die Stiftsherren von St. Gereon in Köln Miteigentümer. Der Knechtstedener Kellermeister hatte ihnen zunächst im Jahr einen Malter Hafer, zwei Hühner und zwei Goldstücke, danach mit anderem sieben Mark und einen Malter feinen Weizenmehls zu schicken. Das war beim hohen Wert des Geldes eine ganz beachtliche Pacht. Den Hof verwaltete gewiß einer von den Klosterleuten. Mit einem zweiten Hof, der um 1380 den Lebensunterhalt des Fraters Kultz sicherzustellen hatte, wird es sich genauso verhalten haben. Auch hier gab es Mitbesitzer an einzelnen Parzellen Land, die Frater Kultz entschädigen mußte. Darüber hinaus existierte ein Fischteich. An dem hatte Frater Kultz keine Rechte. Die ganze Klostergemeinde scheint Ansprüche auf die Fische erhoben zu haben.

So bekommen wir einen lebendigen Eindruck von unserer Gemeinde im Ausgang des 14. Jahrhunderts, als in Knechtsteden das Bild der schmerzhaften Mutter entstand, wobei am Ende eine unserer Töchter dem Künstler Modell gesessen hat. Unsere Gemeinde bestand aus wenigstens fünf Gehöften. Sie lagen auf dem rechten Ufer eines alten Rheinarmes, der auf weite Strecken schon versumpft und versandet war, sich aber noch mit Wasser füllte, wenn der Rhein selbst Hochwasser führte. Der Ufersand stand voller Schilfrohr, das im Althochdeutschen

Gut - Schnell - Verlässlich

Schnellreinigung

Joh.-Heinrich Simons

Chemische Reinigung - Kleiderbad

Färberei - Hemdenannahme

Dormagen, Nettergasse 72, Telefon 2455

Josef Vaassen

vorm. P. J. Krücken

Dormagen-Horrem, Tel. 2037

Getreide - Futter - Düngemittel

Brennstoffe - Heizöl - Torf

Öffentliche 15 to Waage

Stro (vergl. engl. straw) hieß. Strobroch wird unser Ort zu allererst geheißen haben, Bruchland im Ried, aber beweisen möchte ich das nicht.

Leider können wir unsere Dorfgeschichte aus den Klosterakten nicht weiterführen. Im Oktober 1794 besetzten die Armeen der französischen Revolution das linke Rheinufer. Der letzte Abt von Knechtsteden, Johann Michael Hendel († 1805, begraben in Nievenheim neben der Kirche), floh am 4. Oktober mit seinen Leuten in die westfälischen Klöster seines Ordens. Knechtsteden wurde schrecklich ausgeplündert. Dabei verschwanden die Archive: denn als Napoleon am 7. September 1802 die Aufhebung des Klosters verfügte und seinen Besitz zu französischem Staatseigentum erklärte, war nichts mehr da, aus dem sich hätte nachweisen lassen, was nun wirklich dem Kloster gehörte. Großartig damals, kein Mensch bezahlte mehr Pacht. Aber uns Späern ist die Geschichte verloren gegangen.

Die Straberger Pfarrgemeinde.

Das ganze Mittelalter hindurch mußten Strabergs freie Bauern in der Pfarrkirche zu Nievenheim, Hauptort in einem Gau gleichen Namens und darum sicher auch Sitz eines Gaugrafen, schon 796 urkundlich erwähnt, dem Sonntagsgottesdienst beiwohnen und die Sakramente empfangen, während die Klosterleute im Dorf dem Abt in Knechtsteden unterstanden. 1767 bekam unser Ort eine geräumige Kapelle. Das änderte an den Verhältnissen nichts. Nur an Werktagen wurde darin, wohl von einem Knechtstedener Pater, die heilige Messe gefeiert. Erst 1804 ging für Straberg das Mittelalter zu Ende. Die Kapelle wurde zur Pfarrkirche erklärt. Im folgenden Jahr 1805 wurden die ersten Tauf-, Hochzeits- und Totenbücher angelegt. Fragen wir uns, wie das geschehen konnte, dann erscheint als Wohltäter unserer Gemeinde und ihr erster Pastor der „letzte Mönch von Knechtsteden“, der Stiftsherr Winand Kayser. Dankbaren Sinnes haben wir deshalb auch nach ihm eine Straße benannt.

Winand Kayser war reich und besaß dazu in seiner Kölner Vaterstadt reiche und hilfsbereite Freunde.

Die Prämonstratenser legten kein Armutsgelübde ab und konnten deshalb frei über ihr Vermögen entscheiden. So suchte er seine Groschen zusammen und mit einem außerordentlichen Mut pachtete er am Tag nach der Aufhebung der Abtei, am 8. September 1802, von der französischen Domänenverwaltung für 5 470 Franken die Wohngebäude mit der Kirche, dazu Gärten, Äcker und Wiesen, um seinem Abt und den alten unermögenden Mitbrüdern eine Bleibe zu schaffen. In der Voraussicht aber, daß er die Abtei in einigen Jahren kaufen müßte — schon 1809 war es soweit — suchte er die Kirche vorsorglich aus der Verkaufsmasse

Reifen Spinzath
Vulkanisierbetrieb-Reifenhandel

DORMAGEN
Florastr. 49 - Ruf 5404

DEIN PHOTOBERATER

Photo Dessel

Inh. Hans Schnocks

DORMAGEN - Telefon 5687

SONNEN-APOTHEKE

Apotheker L. Otto

DORMAGEN
Pommern-Allee 9 Telefon 2090

Rind- und Schweinemetzgerei

Erich Berndt

Dormagen-Horrem

Bahnhofstr. 106 - Tel. 5452 - Filiale: Rheinfeld

Feine Fleisch- und Wurstwaren

herauszuangeln. Das konnte ihm nur gelingen, wenn er nachwies, daß an der Benutzung der Kirche ein öffentliches Interesse bestand. Es mußte geschaffen werden. Am 12. Juli 1806 erhielt er ein kaiserliches Dekret, das aus der Knechtstедener Klosterkirche eine Hilfskirche für die Pfarreien Straberg und Hackenbroich machte und sie dadurch vom Verkauf ausschloß. Nehmen wir an, daß Fürst Joseph zu Salm-Raifferscheidt-Dyck, der bei Napoleon einigen Einfluß besaß, es ihm besorgen konnte. Die Pfarrkirche zu Straberg war damit zur Mutterkirche von Knechtsteden geworden. Im Handbuch der Erzdiözese Köln vom Jahre 1954 hat sie ihre Tochter immer noch.

Nun zur Mutterkirche selbst. Im Jahre 1804 wurde das alte Kurfürstentum Köln zerschlagen. Das Erzbistum Köln bestand nur auf dem rechten Rheinufer weiter. Auf dem linken Rheinufer gab es seit 1802 ein Bistum Aachen. Von Napoleons Gnaden, aber mit der Zustimmung des Papstes, reichte es von Nymwegen in Holland bis an die Nahe. Erster Bischof war der elsäßische Pastor Bertolet. Dieser Bischof hat Straberg zur selbständigen Pfarrei gemacht. Besser gesagt, sein Generalvikar Klinkenberg, wie Winand Kayser Prämonstratenser, nicht aus Knechtsteden, aber aus der gleichfalls von Napoleon aufgelösten Abtei Steinfeld in der Eifel.

Winand Kayser starb 1842 im Hause seines Freundes, des Kölner Weihbischofs von Beier, des letzten infulierten Abtes, der 1806 säkularisierten Abtei Hamborn bei Duisburg. Bis kurz vor seinem Tod ist er der hochgeschätzte Seelsorger unserer Voreltern gewesen. Den Gottesdienst hielt er für die Leute von Straberg und Delhoven gemeinsam in seiner vielgeliebten Kirche. Die Leute kamen um so bereitwilliger dahin, als er ihnen in den schlimmen Zeiten damals auf jede Weise Gutes tat. Nach seinem Tode blieb die Pfarrei bis 1861 unbesetzt. Wahrscheinlich fehlte es am nötigen Geld, den Pfarrer zu besolden. Kapläne aus den besser gestellten Nachbargemeinden kamen herüber und halfen uns. Von 1861 bis 1880 verwaltete sie Karl-Josef Föhse. Danach blieb sie im Verlauf des Kulturkampfes von neuem drei Jahre verwaist. 1883 ließ sich der Geistliche Hermann Josef Schmitz unter uns nieder, der dann von 1892 bis 1905 der erste wirkliche Pfarrer von Straberg gewesen ist. Unter ihm erstellte die Gemeinde unter schweren Opfern 1887 die heutige Pfarrkirche zur heiligen Agatha.

Die ersten Straberger Schützen.

Solange unsere Gemeinde ihren Geistlichen nicht fest angestellt hatte, ist nicht anzunehmen, daß es bei uns die charakteristischen Standesvereine gab, die bis zum ersten Weltkrieg und mancherorts darüber hinaus, sowohl das religiöse als auch das gesellige Leben in den Pfarreien bestimmten. Uns ist aber eine Sakramentsbruderschaft überliefert, der Jung und Alt angehörten. Woher kam diese

M Ö B E L H A U S
MERTENS
O H G
D O R M A G E N

Römerstraße 3

Telefon 2272

M. Bergerhausen & Sohn



Bau- und Brennstoffe

D O R M A G E N

Ruf 2421

„Em Hühnerstall“

Fredi Gast

Dormagen, Kölner Straße 41 - Ruf 2156

Für Ihre Vorbestellung frei Haus

Züge

1. Tambourkorps
2. Hubertusschützen Treue Freunde
3. Grenadierzug
4. Schutztruppe I. Zug
5. Schutztruppe II. Zug
6. Jägerzug 1885 I. Zug
7. Jägerzug 1885 II. Zug
8. Jägerzug 1885 Jugend
9. Jägerzug Einigkeit
10. Jägerzug Edelweiß
11. Jägerzug Waldesrausch
12. Jägerzug Immertreu
13. Jägerzug Germania

Jungschützen

Edelknaben

Mitglieder

Diamant - Jubilare	6
Gold - Jubilare	3
Ehrenmitglieder	30
Aktive - Mitglieder	143
Passive - Mitglieder	11

Heinrich Becker

Holz- und Baustoff-Großhandlung

Köln-Worringen, Neußer Landstr. 378 Ruf 71 21 01

Dormagen, Florastraße 52 a Ruf 5 6 5 7

Stommeln, am Bahnhof Ruf 4 8 1

Juwelier

Heinz *Strunz*

Uhrmachermeister

Dormagen, Kölner Str. 83

Telefon 2 7 7 6

Uhren, Schmuck, Bestecke, Trauringe
Alle Reparaturen an Uhren und Schmuck

Bruderschaft? Sie ist keine andere als die 1730 von dem frommen und gelehrten Abt Leonhard Jansen (1728—1754) zu Knechtsteden gegründete, die in der näheren und weiteren Umgebung alles, was auf seinen katholischen Glauben hielt, zu Mitgliedern zählte. Zur Sommerszeit pilgerten sie in hellen Scharen zum Kloster, um dort zur Ehre des Herrn an festlichen Gottestrachten teilzunehmen.

Diese Gottestrachten leben in unserer Gottestracht am 5. Sonntag nach Ostern weiter, und wenn wir nachsuchen wollten in unseren Häusern, wir fänden gewiß noch mehr als eines von den Bruderschaftsbüchlein, die der Abt für unsere Vorfahren verfaßt hat.

Zur Sakramentsbruderschaft kam 1867 ein Schützenverein. Das braucht keinen zu verwundern. Schützenvereine gab es im Rheinland an fast allen Orten seit Vätergedenken, aber das Gründungsjahr ist trotzdem bezeichnend. Die gewonnenen Kriege von 1864 und 1866 hatten auch in unserem an sich so wenig preußenfeindlichen Land eine Woge vaterländischer Begeisterung ausgelöst. Von den Männern, die mit dem Dorfschullehrer Ahles den Anfang machten, waren, wie alte Bilder ausweisen, eine Anzahl Kriegsteilnehmer gewesen. Ihr Werk war ihnen alles in einem: Schützenverein und Kriegerverein, dazu Männergesangverein für diejenigen, die, wie es seit Ende des 18. Jahrhunderts üblich geworden war, auch in unserem Dorf das überlieferte volkstümliche Liedgut pflegen wollten, und schließlich auch Sakramentsbruderschaft, wenn der Verein am Tage der Gottestracht, am 5. Sonntag nach Ostern, in der Weise wie es heute geschieht, sein Stiftungsfest feierte. Darüber hinaus ist für die ersten zehn Jahre der Vereinsgeschichte nur mehr zu sagen, daß man 1870 wegen der notvollen Kriegszeit keinen König ausschoß.

Im Sommer 1877 hatte unser dörfliches Schützenleben so feste Formen angenommen, daß man glaubte, sie für die Zukunft verbindlich festlegen zu sollen. Vielleicht war man aber auch dazu gezwungen, wie sich zeigen wird. Die „Statuten des Straberger Schützenvereins“ wurden nämlich dem königlich-preußischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Koblenz zur Bestätigung unterbreitet. Am 18. Oktober 1877 kamen sie mit den Worten zurück: „Genehmigt mit der Maßgabe, daß zur Abänderung der Statuten die Genehmigung des Oberpräsidenten vorbehalten wird.“ Bei Preußens wollte man alles wissen, was vorfiel und war auch in bescheidenen Dingen sehr für Ordnung. Vereine bedurften der Anerkennung, wenn sie bestehen wollten.

Und die Vereine mußten danach sein. Es gab Anarchisten im Land, die gelegentlich Attentate verübten und staatsgefährliche Sozialisten und Katholiken. Man konnte nicht sorgfältig genug achtgeben. Bei der Verfassung unserer Statuten werden schon zugelassene Vereine mit ihren Unterlagen ausgeholfen haben. Gleich der erste Abschnitt sieht so abgeschrieben aus: „Der Verein hat den

Karl Schauß

Elektro

Radio

Fernsehen

Dormagen

Bahnhofstraße 3, Telefon 5704

Hüsgen-Uhren

Schmuck - Bestecke - Trauringe

Dormagen - Kölner Straße 37, Telefon 5765

Gaststätte Römerstube

Inge Genzel

Dormagen, Römerstr. 59, Telefon 3435

F. Manderscheid

Farben

Tapeten

Fußbodenverlegung

Gardinen

Dekorationen

Dormagen

Kölner Straße 149, Telefon 2273

Käthe Jablonsky

PELZE

Dormagen

Neußer Str. 31, Tel. 3228

Damen- und Herrensalon

Franz Krieger

Dormagen

Bismarckplatz 33 - Ruf 5461

Parfümerien

Radio — Fernsehen — Elektronik

Rudi Liebe

Radio- und Fernsehtechn. Meister

Dormagen

Kölner Straße 31 - Telefon 2092

TECKENBROCK

Dormagen

Neußer Straße 27-31, Ruf 3224

Spezialgeschäft für

Glas

Porzellan

Hausrat

Geschenke

Eisenwaren

Zweck, Bürger- und Gemeinsinn zu fördern, unter allen Ständen eine auf gegenseitige Achtung und Anhänglichkeit beruhende innige Verbindung und Annäherung hervorzurufen und dadurch die Begehung volkstümlicher Feste zu sichern, an welchen alle Einwohner ohne Unterschied des Ranges und der Verhältnisse gleich freudigen Anteil zu nehmen berufen sind." Solche frommen Gesinnungen konnten das Herz des Oberpräsidenten nur aufs Tiefste beglücken.

Anarchisten werden nicht aufgenommen. Wer ins Gefängnis oder ins Zuchthaus kommt, wer die bürgerlichen Ehrenrechte verliert, kann nicht Mitglied sein. Und auch sonst wird, bei allen berechtigten Zugeständnissen an „die Äußerungen eines heiteren Frohsinns“, darauf geachtet, daß niemand den sittlichen oder geselligen Anstand verletzt, sich den Anordnungen des Vorstandes und der gewählten Offiziere widersetzt, grob fahrlässig mit dem Schießgewehr umgeht, seine Kameraden tötlich oder anderweitig schlimm beleidigt oder im Trunk Exzesse begeht. Wer daneben greift, muß sich auf Schlimmes gefaßt machen. Im übrigen kann jeder Straberger Vereinsmitglied werden, „welcher das 18. Jahr zurückgelegt hat und in dem wohlbegründeten Rufe eines tadellosen, unbescholtenen Wandels steht“. Auch Auswärtige können zugelassen werden, dürfen sich aber nicht an den Wahlen beteiligen. Wer am Ende zum Verein gehört, bestimmt der Vorstand aus zwölf ehrenwerten Männern.

Die Statuten liegen übrigens in zwei Fassungen vor. Die erste ist vom 12. Mai 1877, die zweite, die in Koblenz vorgelegt wurde, vom 26. August. Sie geht in einem Punkte über die erste Fassung weit hinaus. Für den Kirmessonntag wurde zunächst ganz einfach festgelegt: „Die öffentliche Feier geschieht in einem bewaffneten Aufzuge vom Schützenhause durch den Ort Straberg nach der Kirche und nach beendetem Gottesdienst von dort wieder nach dem Schützenhause. Die Bewaffnung besteht aus Säbel und Schärpe für die Offiziere und in Gewehren für die übrigen Mitglieder.“ Die zweite Fassung bringt sowohl für den Tag des Stiftungsfestes wie für die drei Kirmestage, wohl um nicht jedes Jahr von neuem polizeiliche Erlaubnisse erbitten zu müssen, ein bis in die Einzelheiten ausgearbeitetes Programm. Darüber weiter zu reden ist nicht nötig; denn es wird im Wesentlichen noch alles gehalten wie in den alten Zeiten. Wir erleben es jedes Jahr neu.

Zu den beiden genannten Dorffesten kamen am 27. Januar „der Geburtstag unseres Königs und Kaisers“ und am 2. September „der Sedanstag“ zur Erinnerung an den großen Sieg der deutschen Waffen über den Kaiser Napoleon III., der den Krieg von 1870/71 zu Deutschlands Gunsten entschied. Diese vaterländischen Feste wurden 1918 aus der Liste gestrichen. Bis dahin waren sie am Vorabend durch Böllerschüsse und Feuerwerk angekündigt worden. Die Mitglieder des Vereins hatte am Morgen des Festtages dem Dankgottesdienst beigewohnt und am Abend in der Schützenhalle an einer patriotischen Versammlung teilgenommen.

Waschautomaten
Geschirrspülautomaten
Kühlschränke
Gefrierschränke u. -truhen
Elektroherde
Kohle- und Ölanstellherde
Kohle- und Ölöfen
Heizöltanks
Elektrokleingeräte aller Art
Beleuchtungskörper

Elektro - Düren

Dormagen, Kölner Straße 26

Telefon 3256 und 2173

Miele-Fachhändler

Miele-Kundendienst

Gaststätte »Haus Bismardk«

Inh. Richard Hoffmann

Dormagen, Bismarckplatz 27 - Telefon 5481

K a u f e n S i e
Kleider — Mäntel — Kostüme
für

Damen, Herren und Kinder

nur vom

TEXTILHAUS

Hildsberg

DORMAGEN

dem Haus mit der großen Auswahl

Herbert Thiel

Reisebüro

Dormagen, Kölner Straße 134 - Tel. 5494

Programm zum 100-Jahr-Fest Straberg

Sonnabend, 29. April 1967:

- 12.00 Uhr Ankündigung des Festzuges durch Böllerschießen.
- 16.00 Uhr Umzug des Tambourkorps „Viktoria Straberg“
- 19.00 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt an der Waldstraße zum großen Fackelzug durch Straberg
- 20.00 Uhr TANZVERANSTALTUNG im Festzelt.

Sonntag, 30. April 1967:

- 6.00 Uhr Wecken durch das Tambourkorps „Viktoria Straberg“
- 8.15 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt
- 8.30 Uhr Feierliches Hochamt in der Kirche „St. Agatha“ für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft. Daran schließt sich die Gottestracht (Umzug um den Linden-Kirch-Platz) an.
- Im Anschluß an die Gottestracht findet die Gefallenen- und Vermißtenehrung am Kriegerdenkmal statt.
- Die Frühparade am Linden-Kirch-Platz bildet den Abschluß.
- Nach Rückkehr zum Festzelt Ordensverleihungen an Mitglieder, Beförderungen, Überreichung der Wanderplakette, des 100-Jahr-Pokals und von Schießborden.

- 14.00 Uhr Empfang der Ehrengäste und der auswärtigen Bruderschafts- und Vereinsabordnungen
- 14.30 Uhr Antreten der Schützen am Festzelt
- 14.45 Uhr Großer Festzug durch Straberg mit abschließendem Vorbeimarsch der Schützen an den Ehrengästen, den Majestäten usw.
- 16.00 Uhr Feierstunde im Festzelt
- 20.00 Uhr GROSSER FESTBALL im Festzelt an der Waldstraße

Montag, 1. Mai 1967

- 8.45 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt und Zug zur Kirche
- 9.00 Uhr Feierliches Hochamt für alle Gefallenen, Vermißten und Verstorbenen der Gemeinde Straberg
- 10.00 Uhr Frühschoppen mit Konzert und Tanz im Festzelt
- 14.45 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt, anschließend Umzug durch Straberg und große Königsparade
- 16.30 Uhr TANZVERANSTALTUNG im Festzelt an der Waldstraße
- 20.00 Uhr GROSSER MAI- UND FESTBALL im Festzelt.

Jakob Schor

Dormagen - Kölner Straße 89 - Fernruf 2001

Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan,
Geschenkartikel, Keramik-Waren, Bestecke
Landwirtschaftliche Geräte - Spielwaren

Lieferung frei Haus

Bekleidung aus der Spitzenklasse für die
Dame und den Herrn

immer aus dem

Modehaus Daverzhofen

Dormagen - Kölner Straße 40 - Telefon 2084

Franz-Josef Kapp

Malermeister

Fachgeschäft in Farben, Lacke, Tapeten,

Fußbodenbeläge - Kölner Bretter

Dormagen, Knechtstedener Str. 54, Ruf 3319

In den Statuten heißt es vom Schützenkönig: als Anerkennung dafür, daß er so meisterhaft die Waffe zu bedienen verstand, soll er einen Pokal oder eine Prämie erhalten. 40 M ist später auf den Rand der Urkunde geschrieben worden. Das war viel Geld damals.

Er wurde vom Vorstand des Vereins dem versammelten Volk vorgestellt, und das gesamte Korps sollte ihn im Triumph nach Hause geleiten. Beim Festball sollten sowohl er selbst als auch die von ihm gewählte Königin besondere Ehren erfahren.

Kein Mitglied des Vereins durfte unentschuldigt den Generalversammlungen fernbleiben. Jedes Mitglied war verpflichtet, sich an den Festen zu beteiligen. Wer in ein Amt oder zum Offizier gewählt wurde, durfte die Wahl nur zurückweisen, wenn er sich schon drei Jahre im Verein nützlich gemacht hatte. Es war Ehrensache, einem verstorbenen Kameraden das letzte Geleit zu geben.

Die Urkunde schließt: „Abänderungen und Zusätze zu diesen Statuten wie Zeit, Erfahrung und Verhältnisse sie wünschenswert und nötig machen möchten, werden vorbehalten.“

Das waren noch Zeiten.

Die von uns besprochenen Statuten des Vereins sind vom Präsidenten Krücken und dem Schriftführer Helmig sowie zehn weiteren Männern, den Vorstandsmitgliedern, unterschrieben. Wenn wir nun so alles bedenken, gewinnen wir den Eindruck, es bei unserer Gilde mit einem fast ausschließlich weltlichen Verein zu tun zu haben. Das ist nicht weiter erstaunlich. Statuten, die den Charakter der Bruderschaft betont hätten, wären in der Zeit, in der wir uns befinden, kaum bestätigt worden, wurden doch überall in den katholischen Landen mit den religiösen Orden die schon bestehenden Bruderschaften aufgelöst. Unsere Großväter sahen sich deshalb vor. In dem „unverhofften Fall“, daß auch ihre Gemeinschaft sich auflösen mußte und in vier aufeinander folgenden Jahren ihr Fest nicht feiern konnte, sollte das Vermögen der Gemeinschaft mildtätigen Zwecken zugeführt werden.

Auch damit war der Oberpräsident der Rheinprovinz einverstanden. Und das war schon gut so; denn es ließ sich nichts über längere Strecken voraussehen. Der Kampf zwischen Staat und Kirche nahm gerade in unserem Rheinland oft groteske Formen an. 1874 saß im berühmten Kölner Klingelpütz ein Strohflechter, es war der Kölner Erzbischof Paulus Melchers. 1875 wurde er zwar frei, aber auch ausgewiesen. Von Holland aus versuchte er sein Bistum zu regieren. Wie unsere Vorfahren in Wirklichkeit dachten, beweist unsere ehrwürdige St.-Hubertus-Fahne, die aus dem Gründungsjahr des Vereins stammt, in der Kirche aufbewahrt

Bahnhofsgaststätte Dormagen

Inhaber: Johann Wiedenfeld

Vorzügliche Küche - Gepflegte Getränke
Gesellschaftsraum

Im Ausschank:
Dormagener Kölsch : Haake Beck : Hannen Alt

Jos. Boeser

Metzgerei

Dormagen, Kölner Straße 66

Schmidt

Inh. J. Müllenbach

Lederwaren und Sportartikel

Dormagen

Kölner Straße 137, Telefon 2659

Haute mode

die neue
Farbkosmetik
für Ihr Haar
von

LOREAL



Moderne Haarpflege
Friseurmeister

Franz-Josef Schmitz

Dormagen-Horrem, Rübenstraße 4, Telefon 3209

Moderne Raumgestaltung *Worrings*

Stürzelberg, Schulstr. 11
Tel. Dormagen 2791

Dormagen, Neußer Str. 7a
Tel. 2519

Dekorationen - Teppiche - Bettwaren

Johann Detmer

Fleischerei

Dormagen-Horrem, Knechtstedener Str. 46 - Ruf 5429

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Willy Rellecke

Landesprodukte

Köln-Worringen, Alte Neußer Landstr. 240
Ruf 712302

Dormagen, Marktstraße 1 - Ruf 2376

Radio PAULY

Seit 1932

Rundfunk- u. Fernseh-Technikermeister

Dormagen, Bismarckplatz 37 - Telefon 2392

Eigene Reparatur-Werkstatt

Schneller Kundendienst

und zu Beginn der dörflichen Feste aus der Hand der Kirche sozusagen entgegen genommen wurde. Unsere Väter fühlten sich den jahrhunderte alten Schützen-traditionen verhaftet.

Die Schützengilden sind fränkischen Ursprungs. Um 1300 in Flandern aufgekommen, verbreiteten sie sich schnell nach Nordfrankreich und bis an den Rhein. Schon 1303 wurde in unserer näheren Heimat, in Kempen, die erste Gilde gegründet. Alle Stände waren darin vertreten, sie sorgten rein dadurch für sozialen Ausgleich und entwickelten von Anfang an auch eine ausgedehnte Caritas. Von der Obrigkeit wurden sie aber aus anderen Gründen gefördert. Sie hatten eine wirkliche Aufgabe, wenn sie gegen Räuber und Mörder und in den ewigen Kleinkriegen den Schutz ihrer Dörfer übernahmen. Wie alle übrigen Gilden hatte die Schützengilde ihren himmlischen Herrn. Oft war das der Kirchenpatron, sehr oft die heiligen Soldaten Sebastian und Georg und bei uns der heilige Hubert. Auf ihn kommen wir später noch besonders zu sprechen. Selbstverständlich nahmen die Schützengilden an den üblichen Prozessionen teil. Entsprechend ihrer Bedeutung gingen sie an ehrenvoller Stelle. Sie trugen die Reliquien und stellten die Ehrengarde. Um diese Zeit kam das Fronleichnamfest auf.

Wie die Schützengilde entstand es im fränkischen Land. Eine visionäre Nonne, die heilige Juliane von Lüttich, hat es verursacht. Ein Lütticher Erzdiakon, der Papst wurde, hat es für die ganze Kirche vorgeschrieben. 1277 zog in Köln die erste Fronleichnamprozession. Die erste Gottestracht. Die Schützen bekamen ihre Aufgaben und veranstalteten auch selbst Gottestrachten. Als eine der schönsten hat sich in unserem Land die Köln-Mülheimer Schiffsprozession erhalten. Und dann natürlich, nun schon seit hundert Jahren, unsere eigene, die wir wegen ihres Ursprungs in der tiefen Frömmigkeit unserer Väter nicht aufgeben wollen. Doch wenden wir uns wieder der Welt zu.

Als unser Straberger Schützenverein im Oktober 1877 mit allem preußischen Fug und Recht bestand, mußte sein Vorstand am 18. November 1877 feststellen, daß es schon säumige Mitglieder gab. Sie kamen weder zu den Generalversammlungen noch zum Schützenzug. Es wurden deshalb Strafen festgelegt. 25 Pfennig sollte bezahlen, wer bei den Generalversammlungen fehlte, ohne vernünftige Entschuldigung versteht sich, und 50 Pfennig, wer „am festlichen Aufzug“ nicht teilnehmen wollte oder bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für einen verstorbenen Bruder sich nicht wenigstens durch ein Familienmitglied hatte vertreten lassen. Wer dreimal pflichtvergessen war und auch die Strafe nicht entrichtete, sollte rücksichtslos ausgeschlossen werden. Diese uns heute lächerlich gering erscheinenden Strafen waren in Wirklichkeit ganz empfindlich und dürften deshalb ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Der Kaufpreis des Geldes stand hoch und die Löhne, die man bis zum ersten Weltkrieg zahlte, waren bescheiden. Nicht nur der einfache Mann rauchte am Sonntag zwei zu fünfzehn, auch der bessere Herr

WILLI KAPPENBERG

präsentiert drei Weltfabrikate:



mit 34, 40, 44, 45 und 54 PS



mit 72, 80 und 90 PS



mit 90, 130 und 160 PS

in der Preisklasse von

4485,— DM bis 24 480,— DM

Sehen - prüfen - probefahren!

Dormagen, Kölner Str. 13-15 - Ruf 2525|26

E. Lechner
Uhren - Schmuck - Bestecke

Brillen - Hörgeräte

Optik Lechner
GmbH.

Dormagen, Kölner Straße 69

Dormagener Farben-, Tapeten- u. Teppichhaus



Dormagen

Kölner Straße 56, Ruf 20 31

Über 25 Jahre Ihr Fachgeschäft!

Kundenparkplatz hinter dem Hause!

W. Boecker

Fahrräder und Ersatzteile - Kfz. Zubehör

Spielwaren - Schreibwaren

Dormagen - Florastr. 23 - Kölner Str. 94 - Tel. 33 56

Gaststätte A. Bergander

Delhoven

Dorfstraße 81 - Telefon 2394

Elektro - Installation - Elektrogeräte

Lambert Krings

4041 Delhoven

Josef-Steins-Straße 64 - Tel. Dormagen 2806

Ludwig Rosslénbroich

FELDSAATEN

Vertreter der Firma Pfeifer & Langen
Werk Dormagen und Wevelinghoven

404 Stüttgen über Neuß 2 - Ruf Neuß 19801

kam sich Gott weiß wie sündhaft üppig vor und wie ein Dieb am Familienvermögen, wenn er einmal ein paar Zigarren aus der Kiste von zwei zu fünfundzwanzig herausgenommen hatte.

Der einmalige Beitrag von 9 Mark für aktive Mitglieder des Vereins und von 3 Mark für Ehrenmitglieder mußten gewiß in vielen Häusern sorgfältig gespart werden. Man konnte ihn deshalb auch in zwei Raten, bei der Frühkirmes und bei der Spätkirmes entrichten. Der Beschluß der Versammlung vom 18. November 1877 ist von 81 Vereinsmitgliedern unterzeichnet. Fast alle alten Straberger Familien sind vertreten.

Das nächste wichtige Datum in unserer Geschichte ist der 4. Juni 1882. Die Generalversammlung der Schützenbrüder beschloß einen Festsaal zu bauen. „Wir... verbürgen uns solidarisch“, heißt es im Protokoll „für die Summe der zu ergebenden Kosten des Aufbaus einer Schützenhalle und verpflichten uns hierzu, pro Mann jährlich zwei Mark beizutragen, bis die Kosten bezahlt sind.“ Das Terrain hatten die Herren Johann Schmitz und Josef Feiser zur Verfügung gestellt. Der Bauplan wurde vom Vorstand, in dem nun Peter Bilk immer mehr in den Vordergrund rückt, schon am 11. Juni dem „wohlloblichen Bürgermeisteramt Nievenheim“ zugeleitet. Die Halle, steht darin, wird 8,35 m hoch und massiv ausgeführt. Das Dach wird mit Dachziegeln eingedeckt und mit Mörtel eingeschmiert.“ Bis der Winter anfang, stand die Halle im wesentlichen vollendet. Sie war aber wohl teurer geworden, als man gedacht hatte. Der Verein hatte 1400 Mark Schulden und mußte sehen, an Geld zu kommen. Es wurden drei Darlehen aufgenommen, eines von 900 Mark und eines von 300 Mark bei den Herren Peter Hahn in Straberg und Andreas Breuer in Nievenheim und eines von 200 Mark bei der Straberger Kirchenkasse. Peter Bilk, Anton Helmig und Hermann Krücken unterzeichneten die Schuldscheine und standen Bürge. Mit ihnen verpflichteten sich am 26. November 1882 54 weitere Vereinsmitglieder, die Gläubiger aus ihrem Vermögen vor Schaden zu bewahren. Aber das scheint nicht nötig geworden zu sein. Man hört von den Schuldscheinen nichts mehr. Man hat sie offensichtlich in kurzer Zeit zurücknehmen können.

Beim Hallenbau hatte der Bauer Josef Feiser großzügig gestattet, daß man in die Längswand der Halle, die seinen Garten begrenzte, vier Fenster einfügte. Wenn nun auch die Fensterläden über seinem Eigentum nicht aufgehen sollten, bewilligte der Verein am 24. April 1883, daß er „nebst seiner Ehefrau, solange sie leben, an allen vom Verein zu feiernden Festen freien Zutritt zum Saal“ haben können. Und als er auch nicht kleinlich war, als man den Schießplatz mit einer Hecke umgab, und am Ende sogar erlaubte, daß an den Kirmestagen schon zwei Tage vor dem Fest, die Schausteller auf seiner Parzelle von der Halle bis zur Straße ihre Buden aufschlugen, durfte er auch noch zwei Töchter einführen, ohne sich in Unkosten stürzen zu müssen. Die anderen, die sich freuen wollten, ob Mitglieder oder nicht, wurden also zur Kasse gebeten.

Bauplanung - Finanzierungen - Bauleitung

Hans Hahn

Architekt

Nievenheim - Tel. Dormagen 2483

Kaspar Schoenen

Samen - Großhandlung

Das leistungsfähige und zuverlässige
Fachgeschäft

4041 Nievenheim, Salvatorstr. 4

Telefon 2141

Gaststätte Hubert Robens

Nievenheim, Hindenburgstr. 28

Stets gepflegte Getränke
Gesellschaftszimmer und Saalbetrieb
Im Ausschank: Hannen Alt und D.A.B.

Am 13. November 1909 versuchten unsere Straberger Schützen erfolgreich, ihren Verein beim Amtsgericht in Neuß eintragen zu lassen, um für ihn die Rechte einer juristischen Persönlichkeit zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit mußten, wie es scheint, neue Statuten vorgelegt werden. Sie unterscheiden sich von den alten aus dem Jahre 1877 nur unwesentlich und blieben dann ihrerseits bis nach dem zweiten Weltkrieg gültig.

Von den Protokollen der Vorstandssitzungen und Generalversammlungen des Vereins in diesen Jahren ist nicht allzuviel auf unsere Tage gekommen, aber das Wenige genügt, uns vom Gemeindeleben in der sogenannten guten alten-Zeit ein einigermaßen entsprechendes Bild zu machen.

Oftmals mußte sich der Vorstand mit Anträgen von Gruppen befassen, die den Saal für ihre Veranstaltungen haben wollten. So erfahren wir, daß sich je ein vom Schützenverein unabhängiger Gesang- und Turnverein gebildet hatten. Sie benutzten die Halle bei ihren Übungen und Festen und mußten dafür 15 Mark Miete zahlen. Der Theaterverein „Frohsinn“ kam mit 10 Mark Miete ab.

Er spielte regelmäßig am 2. Weihnachtstag und gelegentlich am Fest der heiligen Agatha. Im September wurden im Festsaal die zu den Fahnen gerufenen Soldaten verabschiedet. Im Jahre 1912 spendete Bürgermeister Froitzheim zur Hebung der Feier aus der Gemeindekasse 10 Mark Unterstützung! Der Schützenverein seinerseits sorgte mit 20 Mark aus seiner Kasse, damit die Kinder zu ihrer Freude kamen, für den Martinszug. Am 20. Mai 1914 beschlossen die Schützen — einstimmig —, den Saal einen Monat lang kostenlos zur Verfügung zu stellen, daß ihre Frauen mit neuen Kochkünsten vertraut gemacht würden.

Um 1910 kam mehr Licht ins Dorf. Am 3. Mai 1911, so berichtet der Schriftführer des Vereins von damals, Josef Tappen, wurde dem Tambourmajor der Degen gestattet und der Festsaal an das elektrische Oberlandleitungsnetz des Kreises Neuß angeschlossen. Von einer Neußer Firma wurden für 316,30 Mark 14 Hängelampen und drei Beleuchtungskörper auf Wandarmen angebracht. Die Rechnung konnte in drei Raten beglichen werden, trotzdem hatte der Verein sich übernommen und mußte bei der Spar- und Darlehnskasse 80 Mark aufnehmen. Vereinswirt war um diese Zeit Johann Peter Zaum. Er bezahlte als Miete an den vier Kirmestagen zunächst 60 Mark. Als sich aber herausstellte, was für durstige Kehlen unsere Straberger Schützen besaßen, stieg die Miete allmählich an. 1914 betrug sie 105 Mark. Dazu kamen Nebenkosten. Er mußte die Musikkapelle beköstigen und die Lichtrechnung begleichen, „zudem hat er die Verpflichtung nach jedem Fest, das im Saal stattfindet, die Lampen abzunehmen und gut versorgt zu bewahren, widrigenfalls er für dieselben haftet“. Peter Bilk war ein gestrenger Vorsitzender, er achtete darauf, daß die Sachen beisammen blieben.

Nievenheimer

Steinzeugwerke

Heinrich Nagelschmitt & Co.

*Man sieht,
man weiß*

Steinzeug
hat den Vorzug der unbegrenzten Haltbarkeit

Für die Beratung und Betreuung
in allen Wohnungsbauvorhaben
des sozialen Wohnungsbaues empfiehlt sich

Gemeinnütziger Bauverein

EIGENBAU

des Amtes Nievenheim eGmbH.

4041 Nievenheim-Delrath, Schulstr. 5

Telefon Amt Dormagen 3766

Grete Hahn

Papierwaren - Lederwaren - Spielwaren
Geschenkartikel
Lotto- und Totoannahme

Nievenheim - Neußer Straße 17

Gaststätte

BERG

Nievenheim
Neußer Str. 25

gepflegte Getränke
gute Küche

Gesellschaftszimmer

Peter Hartmann

Baggerbetrieb mit Allradfahrzeugen
Ausschachtung - Anfüllung - Abbruch

4041 Ueckerath, Forsthausstr., Telefon 2279

Gebr. Otten

Baustoffgroßhandlung

Nievenheim

Tel. 5774

Holz — Kohlen — Heizöl — Eternit



Dachdeckermeister

Bellen

Nievenheim - Tel. 2863

Im Jahre 1914 begegnet uns zum ersten Mal Heinrich Schmitz mit seiner Kapelle. Sie zählte sieben Mitglieder. Bis dahin hatte man die Musik von auswärts holen müssen, aus Eckum und Worringen. 1909 hatte der Kapellmeister Matthias Weber aus Eckum das Recht, zusätzlich zu den acht Mark, die er für sich und jeden seiner Leute erhielt, sich von drei Tänzen das Tanzgeld zu holen.

1914 erhielt Heinrich Schmitz bei der Spätkirmes für sich und seine Leute je 25 Mark, ein zusätzliches Trinkgeld, und 3 Mark „Leihgebühr für die dicke Trommel“. Der Verein besaß aber seit Jahr und Tag einen eigenen Schellenbaum. 1913 wurde für ihn ein neuer Traggurt angeschafft.

Zum Stiftungsfest des Jahres 1914 beschenkte sich der Straberger Schützenverein, nachdem er „zwei Blüschkissen“ zum Auflegen der Königskronen bewilligt hatte, mit einer neuen Fahne. Sie zeigte wieder das Bild des heiligen Hubert. Von den Kreitzer Benediktinerinnen kostbar bestickt, wurde sie in einer besonderen Feierstunde, zu der viele auswärtige Vereine eingeladen waren, von Pfarrer Hermanns eingeweiht. Herr Josef Leufgen und Frau Johann Brand versahen das Patenamnt. Herr Peter Angermund fertigte den Fahnenstrang und bekam 50 Mark dafür. Und dann war auf einmal Krieg. Zugunsten der Vereinskasse verzichteten die beamteten Mitglieder des Vereins auf ihre Provisionen fürs „Entréesitzen“, „die Bedienung der Preisvogelliste“, „das Schellenbaumtragen“. Dafür sollten den eingezogenen Mitgliedern des Vereins Liebesgaben ins Feld geschickt werden. Man beschloß sogar ein Darlehen aufzunehmen und eine Kriegsversicherung für hilfsbedürftige Reserve- und Ersatzmannschaften einzurichten. Wir vermuten mit Grund, daß es sich darum handelte, ihre Familien zu unterstützen, besonders wenn dem Ernährer draußen etwas zugestoßen war. Zweimal, das letzte Mal am 14. Dezember 1915, hat Peter Bilk bei der Spar- und Darlehnskasse Geld aufgenommen, 400 Mark insgesamt. Josef Tappen und wohl auch Christian Meisen und Gottfried Kollenbroich waren Zeugen und Bürgen. Man lebte in der Vorstellung, der Krieg würde nur kurze Zeit dauern. Als er sich aber Jahr um Jahr hinzog und die Verluste immer größer wurden, unsere Gemeinde verlor 28 ihrer Söhne, sie waren fast alle Mitglieder des Vereins, wuchs die Erkenntnis, daß mit den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu helfen war.

Bei der Rechenschaftsablage am 30. Dezember 1917 war das Darlehen zurückgegeben. Es wird nämlich nicht in ihr erwähnt.

Zwischen zwei Kriegen.

Der englische Dichter Chesterton sagt: Gott will, daß der Mensch seinen Spaß hat. Er war ein gut katholischer Dichter. Die erste Nachkriegszeit war schwer und voll Trauer. Trotzdem glaubten unsere Väter auf die Feier der Kirmes nicht verzichten zu sollen. Man kann nicht ewig ein ernstes Gesicht machen.

Matthias Gasper

Schlosserei - Gitterbau

Nievenheim

Hindenburgstraße 32, Telefon 5771

Steinmetzwerkstatt

Das handwerkliche Grabmal

Franz Davertzhofen

Steinmetz u. Steinbildhauermeister
4041 NIEVENHEIM
Kölner Str. 28 - Telefon 3473

20 Jahre

Damen- und Herrensalon

Hans Schmitz

Nievenheim
Hindenburgstraße 18

Parfümerie

Modische Frisuren

Messerhaarschnitt

Fenster - Türen

H. Schönenberg

Delhoven, Knechtstedener Str. 36
Tel. Dormagen 2953

Franz Faßbender

Samenbekämpfung
Keramik und Geschenkartikel aller Art

Delhoven, Dorfstraße 56 Tel. Dormagen 5693

Simon Rütten

Uniform-Verleih und Neuanfertigung
Verkauf sämtlicher Uniformeffekten

Nievenheim-Ueckerath, Waldstr. 92
Tel. Dormagen 5794

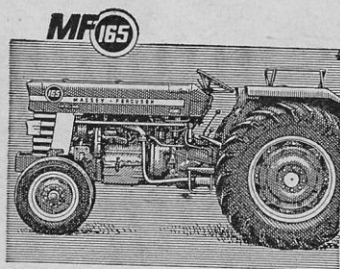
Gaststätte zur »Guten Quelle«

Steins-Lieven

Delhoven / Neuß 2



Actienbrauerei Dormagen - Tel. 2521



58 PS, 2000 U/min; Original Ferguson-Hydraulik

Joh. Esser

Landmaschinen - Reparaturwerkstätte

Massey - Ferguson Werksvertretung

Dormagen, Balgheimer Str. 15 · Ruf 3351

Gegen Ende des Krieges hatte man in unserer Schützenhalle einen Professor und eine Anzahl Studenten einquartiert. Gewiß solche, die man für den Waffendienst nicht oder nicht mehr brauchen konnte. Sie sollten die Straberger Brüche trockenlegen. Dazu die nette Begebenheit:

Bürgermeister Froitzheim kam per Fahrrad zum Bruch, um die Arbeiten zu besichtigen. Er trifft den alten Michael Stammen (Nedde Mechel) auf dessen Bruchparzelle und meinte: „Herr Stammen, im nächsten Jahre wächst hier das schönste Korn.“ Michel Stammen stützt sich auf seine Heugabel und antwortete: „Herr Bürgermeister, dann dont Uech ävver de Backzäng nit mih wih.“

Die Halle mußte überholt werden. 25 neue Bänke wurden aufgestellt. Schon 1919 sorgten die Schützen dafür, daß unsere Kinder wieder ihr Martinsfest bekamen. Der erste Nachkriegsschützenzug formierte sich 1920. Die belgische Besatzungsbehörde in Neuß hatte die Erlaubnis gegeben. Vor dem 1. Weltkriege waren die 4 Spielleute: Wilhelm Hollender, Theodor Schiefer und die Brüder Konrad und Wilhelm Schmitz in bester Erinnerung. Sie zogen an Festtagen stets in weißer Hose, steifem Hut (dem Bibi) unter Tambourmajor Peter Hofer dem Festzuge voran. An ihre Stelle trat das am 21. Juni 1920 von Joseph Schotten gegründete und heute noch bestehende Tambour-Corps. Die Jägerkapelle unter Heinrich Schmitz kam wieder zu Kräften und bald zu Ruhm und Ehren.

Der belgische Kommandant in Neuß hatte aber nicht gestattet nach dem Vogel zu schießen. Der Schützenkönig mußte deshalb ausgelost werden. 1921 fiel das Los auf Gottfried Kollenbroich. Die ihm zustehende Prämie, die auf 300 Mark erhöht worden war, nahm er jedoch nicht an. Da tat Peter Bilk 100 Mark ihm zustehender Provision hinzu und beide stifteten damit und mit einer kleinen noch fehlenden Summe aus der Schützenkasse die Gedächtnismesse für die Gefallenen und Verstorbenen des Vereins am Hubertustag. Die Stiftung ist in der großen Inflation nach dem zweiten Weltkrieg entwertet worden, aber die Gedächtnismesse wird am ersten Sonntag im November gefeiert bis auf den heutigen Tag. Wenige Wochen nach seiner guten Tat starb Peter Bilk am Allerheiligenfest 1921. Er war von 1867 an Mitglied des Vereins und viele Jahre sein Vorstand und seine Seele gewesen. Gottfried Kollenbroich trat an seine Stelle.

1922 wurde auf dem Linden-Kirch-Platz ein Ehrenmal für unsere Gefallenen eingeweiht, das die Gemeinde dem Kölner Bildhauer Steinbach in Auftrag gegeben hatte. Zur gleichen Zeit ließ Pfarrer Dr. Minjon (1920—1927) das Kriegergedächtniskapellchen neben der Kirche einrichten. Seitdem gehört die Gefallenenehrung dazu, wenn wir im Frühjahr und im Herbst unsere Feste feiern.

In den Protokollen von 1923 wird von Mal zu Mal deutlicher sichtbar, wie der Wert des Geldes absinkt. Die Strafen für säumige Männer betragen nicht mehr 50 Pfennig, sondern 50 Mark. Der Verein hatte eine Art Sterbekasse eingerichtet. Die Hilfe für die Hinterbliebenen wurde auf 1000 Mark festgesetzt. Aber was



AUTO-ENGEL

Verkauf - Kundendienst

Dormagen
Nettergasse 11

Telefon 5733

Dormagen
Kölner Str. 71

Hans Boeser

Viehagentur

5 Köln, Schlachthof u.

4047 Dormagen, Neußer Str. 61

Telefon 2145

DEUTSCHE KRAFTFUTTER GMBH. B. J. STOLP

**Gebr. Schillings
Nievenheim**

Getreide-, Futter-, Spritz- und
Düngemittel, Samen, Saatgut
Brennstoffe

Verwaltung und Hauptlager Nievenheim, Bahnhof
Fernsprechanschlüsse Amt Dormagen 2103/2403

Auslieferungslager Gohr
Dorfstraße

Getreide - Silo Nievenheim
Zonser Weg 9a

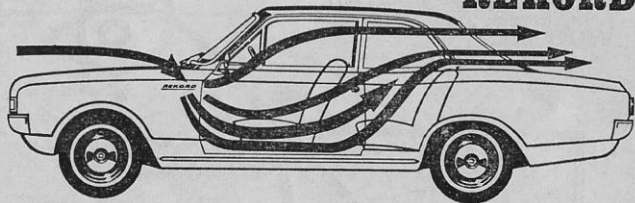


DÜSSELDORF · HÖLTINGHAUSEN i/O. · WORMS

Ein Wagen der „atmet“

Vorn Luft hinein durch Multi-Therm-Düsen (kalt, warm oder gemischt). Hinten hinaus durch Luftaustrittsöffnungen. Komfort, der auch für Sie bestimmt ist. Die beste Information: eine Probefahrt.

Der neue
**OPEL
REKORD**



LOUIS DRESEN

Opel-Vertragshändler

4047 Dormagen

Florastraße 10

Ruf 5602

waren 1000 Mark. Soviel Geld bekam Frau Hofer für zwei Kränze, die am Tag der Gottestracht am Kriegerehrenmal niedergelegt worden waren. Im folgenden Jahr bekam das Geld seinen Wert zurück und 1925 war man schon wieder etwas übermütig. 20 Pechfackeln und ein Feuerwerk wurden zum Schützenfest genehmigt. Doch mehr als 30 Mark sollten für Knallfrösche nicht ausgegeben werden. 1925 werden außerdem neu vorgesehen: sechs Orden für gute Schützen im Gesamtwert von 20 Mark und ein Königsorden im Wert bis zu 20 Mark.

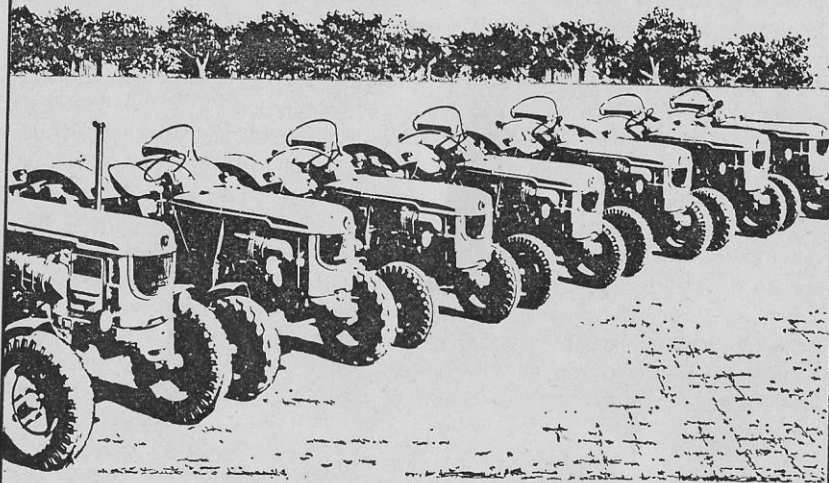
Am Tag der Gottestracht 1917 wäre das goldene Jubelfest des Vereins zu feiern gewesen. Niemand dachte daran. Um so großartiger wurde dem „St.-Hubertus-Schützenverein Straberg e. V.“ — so nennt er sich auf den Einladungskarten — „in den Räumen der eigenen, renovierten und erweiterten Schützenhalle in Straberg“ vom 21. bis 23. Mai die diamantene Hochzeit ausgerichtet. Zahlreiche auswärtige Vereine nahmen an den kirchlichen und weltlichen Feiern teil. Der Festsaal war um die Bühne erweitert worden. Christian Feiser hatte das möglich gemacht. Im Protokollbuch heißt es unter dem 28. Februar, er habe dem Verein für 48 Mark 24 qm von seinem Land abgetreten. Beim Schützenzug glänzte das Königssilber an einer neuen Kette. Sie war von den Groschen angeschafft worden, die man bei den Müttern und Frauen der Schützen zusammengebracht, aber als sie nicht ausreichten, aus der Tasche des Ortsbürgermeisters Johann Peter Zaum zur verlangten Summe aufgerundet hatte. Es waren herrliche Tage. Wir haben hinter die Theke geschaut. Bis zum Montag Mittag waren 975 Liter Gerstensaft eingeschenkt worden. Nicht zuviel, wenn man bedenkt, daß es schon Sommer wurde, bei den Paraden ordentlich Schweiß floß und sich soviele Gäste eingefunden hatten.

Im Jahre 1927 verließ Pfarrer Dr. Minjon unsere Gemeinde. In der Chronik des Schützenvereins heißt es, daß er in Pfarrer Staab seinen neuen Präsis begrüßt habe. Das beweist, daß sich unsere Schützengemeinschaft keineswegs als eine rein weltliche Angelegenheit betrachtet hat. Aber dem Verband der historischen Schützenbruderschaften, der in diesen Jahren neu gegründet wurde, schloß man sich trotzdem nicht an.

Die dreißiger Jahre brachten unserer Dorfgemeinschaft wieder viel Leid. Wir waren schon lange keine geschlossene Bauerngemeinde mehr. Unsere Männer fuhrten am Morgen nach draußen zur Arbeit. Sie wurden in den wirtschaftlichen Niedergang hineingezogen und kamen der Reihe nach eines Tages mit der letzten Lohntüte nach Hause. Es brauchte deshalb niemand zu hungern. Die Gemeinde stellte ihre christliche Gesinnung unter Beweis, aber alle nicht notwendigen Ausgaben mußten unterbleiben. Was sollten die Schützen tun?

„Wegen der schlechten Zeiten soll alles eingeschränkt werden“, heißt es 1931, „aber das Fest selbst soll beibehalten werden.“ Ganz wurden die gemütlichen Heimabende gestrichen, die in den letzten Jahren üblich geworden waren, bei

**Die erfolgreichen
Deutz-Schlepper
ausgereift
und immer neu.**



**Informieren Sie sich über das neue
Schlepperprogramm der Reife mit
zahlreichen Neuheiten. Wir beraten
Sie gern.**

**Deutz-Schlepper —
das breite Programm für die Praxis
von 14 PS — 75 PS**



Richard Esser Ing., Landmaschinen

NIEVENHEIM/NEUSS, Ruf 5450 Dormagen

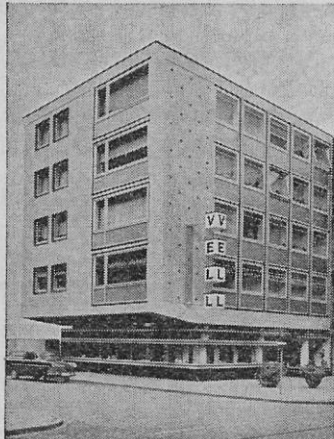
denen es fröhlich herging und man sich gütlich tat an Speise und Trank. Gleichwohl verlor der Verein seine Leute. Um weitere Austritte zu verhindern, wurde am 15. August allen Mitgliedern der Vereinsbeitrag gestundet. 1932 besserten sich die Verhältnisse ein wenig. Am 9. Januar wurde Theater gespielt und an den Fastnachtstagen ein Kostümball veranstaltet. Aber nur fünf Musiker wurden engagiert und gar nicht teuer. Beim Schützenfest blieben noch immer viele Kehlen trocken. Und dann kam Hitler. Johann Peter Zaum, unser Vereinswirt und von 1924—1929 auch unser Ortsbürgermeister, erlebte das nicht. Am 6. September 1930 wurde der alte Gardesoldat abberufen. Im Sterben offenbarte er noch einmal seine wahre christliche Gesinnung. Er verordnete sich die Begräbnisstätte in einer Ecke des Friedhofs an der Seite eines im ersten Weltkrieg in unserer Gemeinde verstorbenen Kriegsgefangenen.

In der ersten Hälfte des dritten Reiches, das heißt bis zum Krieg, wurden unsere dörflichen Feste in der gewohnten Weise gefeiert. Die Zeitungen von damals brachten regelmäßig ausführliche Berichte. Da der St.-Hubertus-Schützenverein ein ordnungsgemäß eingetragener Verein war und keine staatsbedrohenden Zwecke verfolgte, entging er beim großen Abräumen 1933 der Auflösung und da er keinem größeren Verband angeschlossen war, wurde er nicht einmal gleichgeschaltet. Den Versuchungen sich nachträglich anzuschließen, setzten zahlreiche Mitglieder, vor allem auch Pastor Plum, der seit 1938 die Pfarre verwaltete, starken Widerstand entgegen. Das sollte sich auszahlen. Im Verlauf des zweiten Weltkrieges verloren die Gemeinde und der Verein Tote und Verschollene. Viele von ihnen waren sehr jung.

Die jüngste Zeit.

Das bisher letzte wichtige Datum in der Geschichte unserer Straberger Schützengemeinschaft ist der 18. August 1946 gewesen. An diesem Tag setzten sich, wenn wir recht berichtet sind, 46 alte Mitglieder zusammen, um trotz der Ungunst der Witterung einen neuen Anfang zu machen. Es wurde gleich ein neuer Vorstand gewählt und Herrn Peter May der Vorsitz angetragen. Oberst Josef Brand, der schon seit 1922 das Regiment geführt hatte, sollte das Korps wieder aufbauen. Der Vorsitzende Peter May erhielt den Auftrag, den Verein als „St.-Hubertus-Schützenbruderschaft“ der Erzbruderschaft vom heiligen Sebastian anzuschließen. Um den Forderungen zu genügen, wurde Pastor Plum, der sich in den vergangenen Monaten nicht wenige Verdienste erworben hatte, zum geistlichen Beirat bestellt. Zum ersten Nachkriegsschützenkönig wurde durchs Los Anton Wahl bestimmt. Im Verlauf des Krieges war unsere Gemeinde vor materiellen Schäden im großen und ganzen bewahrt geblieben. Erst in den letzten Tagen, als die Amerikaner schon vor den Haustüren standen, schoß deutsche Artillerie vom Rhein her in den Ort hinein. Auch jetzt waren die Schäden nicht groß. Nur die Schützenhalle wurde so schwer getroffen, daß man daran denken mußte, sie so

Seit 1845



Juwelen - Uhren
Trauringe - Bestecke

Gold- und Silberwaren

Jagdschmuck - Orden
Sport- und Ehrenpreise

Eigene Werkstätten:
Anfertigungen und
Reparaturen aller Art

P Eigener Parkplatz
hinter dem Hause

Franz Vell-Plücken

4040 Ne u B - Tel. 1 33 37 - Nieder- Ecke Sebastianus Str.

Franz Bommers - Holzheim

Holzheim b. Neuß
Tel. Neuß 33651/52/53

Filiale Osterath
Telefon 2011

Filiale Lindern
Telefon Linnich 201

Roggen-, Weizen- und Futtermühle
Mehl-, Getreide-, Futter- und
Düngemittel-Handel, Saaten, Samen,
Saatkartoffel, Torf

Moderne Siloanlagen in Holzheim, Osterath, Lindern
Lohnspritzen im Pflanzenschutz

Sperrholz - Türen - Faserplatten - Kunststoffplatten
Eisenwaren - Werkzeuge - Baubeschläge

Peter Kilbinger

Ne u B (Rhein) - Schulstraße 4-8 - Ruf 1 37 44



Musikinstrumente und Noten

Ausrüstungen für

Tambourkorps, Fanfarenkorps und Musikzüge

Radio - Fernsehen - Schallplatten

Ihr Fachhändler:

Eugen Apitius

Inh. W. Pauls

Autozubehör- u. Werkstattmaterial-Großhandel

Neuß/Rhein

Breite Straße 40, Ecke Hochstr. - Tel. 2 25 19



KRONEN-BRAUEREI
GEBR. GANSER
LEVERKUSEN



GANSER KRONEN KÖLSCH
REINE OBERGÄRUNG



GANSER KRONEN PILS
EIN SPITZENBIER



Zu beziehen durch:

Willy Schmitz

Getränkervertrieb

Großhandel - Biere - Spirituosen - Weine - Alkoholfr. Getränke

Dormagen, Florastraße 25 - Ruf 23 86

schnell wie möglich wenigstens notdürftig zu reparieren, wenn sie nicht in Regen und Wind gänzlich zerfallen sollte. Aber das ließ sich ohne behördliche Genehmigung nicht einrichten.

Am 2. Februar 1946 wandten sich Pfarrer Plum und die beiden Vorstandsmitglieder Meisen und Pesch über den Grevenbroicher Landrat an die Militärregierung, um die notwendige Erlaubnis zu erbitten. Wie an vielen Orten heißt es, habe es in Straberg einen Schützenverein gegeben. In Friedenszeiten habe er auch seine Feste gefeiert, kirchliche und weltliche, dem Brauch entsprechend.

Politisch habe er sich, trotz heftigen Drängens, nicht betätigt. Solange die Processionen erlaubt gewesen seien, hätten sich die Vereinsmitglieder beteiligt und am Grabe der Verstorbenen seien immer die vorgeschriebenen Gebete gesprochen worden. Ihren Schützensaal, den einzigen großen Saal am Ort, hatten sie freilich auch für andere Zwecke hergeben müssen. Der sei nun durch Artilleriebeschuß schwer beschädigt worden. Die Schützen wollten ihn in gemeinsamer Arbeit wiederherstellen und erbäten die Genehmigung.

Anstelle der Genehmigung mußte Ortsbürgermeister Schmitz den Herrn Christian Meisen darauf aufmerksam machen, daß im Abschnitt 52 der vom alliierten Kontrollrat für Deutsche verordneten Verhaltensweisen alle Körperschaften und Vereine mit militärischen Traditionen aufgelöst und verboten seien. Bürgermeister Schmitz riet, um das Vermögen des Vereins zu retten, die Schützenbrüder sollten es an die Gemeinde abtreten. Er hatte sich umgehört, einer solchen Übertragung meinte er, stünden keine Bedenken entgegen. Der Gemeinderat werde dann beschließen, den Saal zu reparieren, damit er der Gemeinde erhalten bleibe. Der Amtsbürgermeister in Nievenheim werde versuchen, das gesperrte Barvermögen freizubekommen. Das könne dann zur Reparatur verwendet werden.

Der Amtsbürgermeister wandte sich auch noch persönlich an Herrn Meisen. Er wunderte sich, daß der Verein sich noch nicht aufgelöst hatte. Trotz mehrfacher Aufforderung sei die Auflösung nicht gemeldet worden, dabei hieß es im angezogenen Artikel 52 ausdrücklich, der Befehl sei ohne besondere Aufforderung durchzuführen.

Der Verein scheint sich nun aufgelöst zu haben. Am 20. März reichte das Amt Nievenheim, auch diesmal über den Landrat in Grevenbroich, beim Finanz-Offizier der Militärregierung in Düsseldorf den Antrag ein, daß bei der Spar- und Darlehnskasse gesperrte Barvermögen des Straberger Schützenvereins von 3 800 Mark freizugeben.

Man wollte damit die durch Artilleriebeschuß stark beschädigte Schützenhalle ausbessern, damit die Gemeinde eine Versammlungsstätte bekäme.

Hüllenkremer + Co.

Inh. Hans Kronen

Über 40 Jahre Vertretung der BP Benzin und
Petroleum Aktiengesellschaft

BP Dieselkraftstoff

BP Benzin

BP Motorenöle u. Fette

BP Heizöl mit Normengarantie u. Rostschutz



Tankreinigung

Kesselreinigung

Brennerinspektion

NEUSS, Tel. *12525, Büro: Gielenstr. 55-61, Lager: Memelerstr. 6

Vertretung:

Theodor Kolbecher, Zons, Nesselrodestr. 21, Tel. 34 15 Dormagen

Getränkevertrieb

Johann Dobernecker

St. Peter

Telefon Dormagen 2178



Vertrieb von:

Wicküler Pils - Hannen Alt

Bluna-Fruchtsaftgetränke

Pepsi Cola

Ihre Filme entwickelt, kopiert und vergrößert

f FOTO
FREIBEUTER
DORMAGEN RUF-5436
Kölner Straße 115

Horst Welter

Fußboden- und Teppichbeläge

Ausführung sämtlicher Fußbodenarbeiten

4043 Holzheim

Bahnhofstraße 83 - Tel. 43407

Fachgeschäft für Solinger Stahlwaren
Jagd- und Sportwaffen - Munition

Händler-Hammermann

Pokale, Wander-, Sieger- und Ehrenpreise für Schießsportvereine und alle anderen Sportarten stets in großer Auswahl vorhanden.

Neuß-Rhein, Niederstraße 40 - Tel. 22876

Der Antrag ist niemals genehmigt worden. Als er abgeschickt war, bekam Herr Pesch, der Rendant des Schützenvereins, Gewissensbisse, ob er das Vermögen an die Gemeinde abtreten dürfe. Er wandte sich am 28. April an die Reichsbanknebenstelle in Neuß, schilderte die Verhältnisse und bat ihn über die Tragweite des Artikels 52 im Kontrollratsgesetz zu unterrichten. Am 2. Mai erhielt er die Antwort: Das Vermögen des Straberger St.-Hubertus-Schützenvereins ist gesperrt, wenn der Verein dem NS-Reichsbund für Leibesübungen oder dem Reichssportamt angeschlossen war oder von einer derartigen Stelle überwacht und betreut worden ist. Ist das Vermögen gesperrt, kann es an die Gemeinde nicht ausgeliefert werden. Unser Straberger Schützenverein bedurfte der Entnazifizierung nicht. Die früheren Mitglieder des Vereins behielten ihre Halle und ihr Geld, trotz der „bewaffneten Aufzüge“, die sie veranstaltet hatten. In der Halle interessierte Leute hatten nämlich nicht versäumt, diese Karte auszuspielen. Der Verein konsolidierte sich neu, als man in Straberg erfuhr, daß die Militärregierung die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaften wieder zugelassen hatte.

Als Papst Pius XI 1925 das Christkönigsfest einsetzte und zur gleichen Zeit die katholischen Männer in aller Welt zu katholischen Aktionen aufrief, brachte das den Pfarrer von Leverkusen-Bürrig, Dr. Peter Louis, auf den Gedanken, die historischen Schützenbruderschaften, die es bei uns in fast allen älteren Gemeinden noch gab, zur Trägerin der verlangten Aktion in den Gemeinden zu machen. 1928 schloß er sie zur Erzbruderschaft vom heiligen Sebastian zusammen, schuf für sie eine Zeitschrift und stellte das Arbeitsprogramm auf. Der Erzbruderschaft gehörten 1936 in 60 Bezirken 1049 Einzelvereine mit 100 000 Mitgliedern an. Im März 1936 wurde sie aufgelöst.

Die Bruderschaften führten aber im Stillen ihr Leben weiter und schlossen sich wieder zusammen, sobald sich nach dem Untergang des Dritten Reiches die Möglichkeit bot. Da der Bund unpolitisch und trotz des Schießsports „ohne Wehrcharakter“ war, gab die Militärregierung sehr schnell die nötigen Erlaubnisse. 1950 zählte die St.-Sebastianus-Erzbruderschaft wieder 120 000 Mitglieder. 30 000 Jungschützen kamen hinzu.

Am 29. August stellten der Vorsitzender unseres Vereins, Peter May, und sein geistlicher Beirat, Pfarrer Plum, den Antrag, den Straberger Schützenverein als St.-Hubertus-Schützenbruderschaft dem großen katholischen Verband anzuschließen. Schon nach wenigen Tagen antwortete der Generalpräses Dr. Louis, es bestünden keine Schwierigkeiten, wenn der Verein nachweisen könne, daß er in der Vergangenheit kirchliches Brauchtum gepflegt habe. Er setze das voraus und schicke deshalb den Satzungsentwurf der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft in Köln-Sülz mit, der man die eigene Satzung nachgestalten könne. Sobald man sich dann formell anmelde, bekomme man die Aufnahmeurkunde und die notwendige Genehmigung der Militärbehörde. Am 13. Juni 1947 erlaubte die Militärregierung

Otto Hasselhoff GmbH.

Feuerwehrausrüster

4 Düsseldorf, Behrenstr. 31

Telefon 78 66 90

Lieferprogramm:



Handfeuerlöscher u. fahrbare Löschergeräte, Motorspritzen, TS-Anhänger, Löschfahrzeuge, Feuerwehrleitern, Feuerwehrarmaturen u. Schläuche, Feuerschutz- und Luftschutz-einrichtungen, Leitern

Eigener Prüf-, Füll- u. Instandsetzungsdienst für Feuerlöschapparate

Gaststätte »Em Eckchen«

Inh. M. Noll

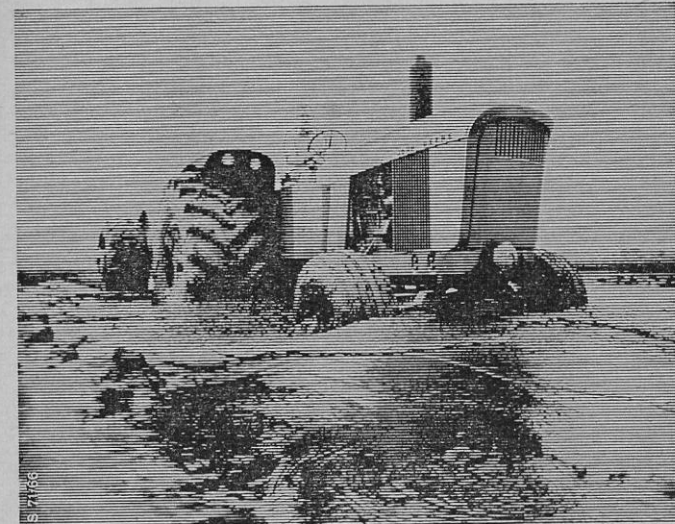
Zons am Rhein

Gesellschaftszimmer (35 Personen) für Betriebsfeste und Hochzeiten

Moderne vollautomatische Kegelbahn

Gute kalte Küche

Ohligser Pilsener-Kölsch-Alt



100-PS-Schlepper im Schlammtest

Wertbeständig auf lange Sicht

- die starken Schlepper von John Deere-Lanz sind härtesten Beanspruchungen gewachsen und nach dem neuesten Stand der Technik konstruiert
- hinter jedem Schlepper stehen 130jährige Erfahrung im Landmaschinenbau, moderne Werke, ständige Qualitätskontrollen des größten Landmaschinen-Herstellers
- John Deere-Lanz-Schlepper werden unter den schwierigsten Einsatzbedingungen getestet. Auf Prüffeldern, über die nur ein weltweites Unternehmen verfügen kann
- ein John Deere-Lanz-Schlepper, den Sie heute kaufen, ist auch noch nach Jahren modern

Lassen Sie sich einen John Deere-Lanz-Schlepper von uns vorführen!

John Deere-Lanz — Ihr sicherer Partner



Stephan Müller & Söhne

Eck u m - Rommerskirchen, Bahnstr. 41 - Tel. 496 | 497

FS 08517123

Hubert Stappen

Landesprodukte

Steinhausen u. Kapellen-Erft

Ruf 87444 Amt Rheydt - Ruf 355 u. 353 Amt Kapellen

Speise- und Saatkartoffeln
Dünge- und Futtermittel
Getreide - Saaten
Kohlen - Torf
Schädlingsbekämpfungsmittel
Silo- und Reinigungsanlagen

Rolladen in Kunststoff

Holz und Stahl

fertigt an und liefert

Rolladen Hohn

Köln-Thenhoven

Berrischstr. 154 - Ruf 71 22 22

Buchdruckerei

Gebr. Helm

Dormagen

Im Grunewald 2, Tel. 5426

Herstellung aller Druckerarbeiten

auf Bitten unseres Kardinals und Erzbischof, daß die Schützenbruderschaften auch in alter Weise ihre Feste feierten. Einzig das Schießen auf den Vogel blieb noch eine Zeitlang verboten. Am 23. Oktober 1947 ließ der Schützenoberst Josef Brand „die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft, Straberg“, beim Amtsgericht in Neuß als Verein ummelden. Damit ist die Geschichte des Vereins zu Ende. Was folgte, ist unsere Gegenwart, die es zu erleben und zu gestalten gilt.

Unsere Bruderschaft zählt zur Zeit 143 aktive und 30 Ehrenmitglieder, in 1 Grenadierzug, 8 Jägerzügen und einem Schutztruppentraditionszug. Der Zug der Sappeure, der die Erinnerung an die napoleonischen Zeiten wachhielt, ist leider nicht wiedergekommen.

Wir sind zahlreicher denn je und feiern unsere Feste schöner denn je. Und sonst? Nach hundert Jahren können wir nicht leben wie unsere Väter gelebt haben. Sie gingen zu Fuß und wir benutzen den Wagen. Aber bemühen sollten wir uns, ihrer würdig zu leben. Nach Vögeln schießen kann jeder; ein Schütze sein, die christlichen Ideale der Väter hochhalten und verteidigen, darauf kommt es an.

Unsere Bruderschaft steht unter dem Zeichen des heiligen Hubertus. Ein Wort über ihn zum Schluß. In den Ardennen liegt ein Dorf St. Hubert. Dort soll unser Heiliger seit 689 als Einsiedler gelebt haben, bis er 696 als Nachfolger des heiligen Lambert Bischof von Tongern und Maastricht wurde. Er verlegte seinen Bischofssitz nach Lüttich und ist damit der Gründer des im Mittelalter so bedeutenden Lütticher Bistums. Bischof Hubert war ähnlich wie Sankt Martin ein Mann von außerordentlicher Herzengüte. Das hat bewirkt, daß er seinen Tod am 30. Mai 727 zu Tervooeren, zwischen Löven und Brüssel, wo er eine Kirche weihen wollte, bis auf den heutigen Tag überlebte. Er gehört mit Martin, Remigius, Briccius, Lambert und noch einigen anderen zu den großen Heiligen des fränkischen Raumes. Seine Zeitgenossen waren der heilige Willibrord, der von Kaiserswerth aus die Bruckterer an Lippe und Ruhr zu bekehren suchte. Und Winfried-Bonifatius betrat zu seiner Zeit 717 zum ersten Mal das Festland. Alte Überlieferungen wollen wissen, Hubert sei in Südfrankreich als Grafensohn auf die Welt gekommen und habe in jungen Jahren zunächst am Hofe des Pippin von Heristal, eines Vorfahren Karls des Großen, Dienst getan. Er sei mit einer fränkischen Prinzessin verheiratet gewesen. Sie habe ihm den Sohn Floribert geboren, der auf dem Bischofsstuhl von Lüttich sein Nachfolger wurde, bei der Geburt aber das Leben verloren. Aus Zorn darüber sei er an Sonn- und Feiertagen nicht mehr in die Kirche, sondern auf die Jagd gegangen, bis der Herr sich seiner erbarmte. Die Hirschgeschichte ist aber wohl aus der Eustachiuslegende übernommen. Der Hirsch ist ein altchristliches Symbol des Heilsverlangens.

„Wie der Hirsch nach frischen Quellen, so verlangt meine Seele nach dir, o Gott“ heißt es schon im Psalm. St. Hubert ist mit drei anderen Heiligen im Aachener,

MEIN
DEIN
UNSER



Das Bier *mit dem* Radschläger[®]

HIRSCHBRAUEREI A G · BRAUGEMEINSCHAFT DÜSSELDORF

© = REG. WARENZEICHEN

Kölner und Neußer Land noch ganz besonders zu Ehren gekommen, mit dem Einsiedler Antonius (die Kölner Antoniter), dem Papst Kornelius (die Abtei Kornelimünster) und dem Soldaten Quirinus (das Neußer Quirinuskloster). Diese vier hießen die heiligen Marschälle an Gottes Thron und man hielt ihre fürbittende Macht für unbegrenzt. Als der Herzog Gerhard von Jülich und Berg am Hubertus-tag 1444 den Herzog von Geldern und Kleve besiegt hatte, glaubte er fest, der heilige Marschall habe ihm geholfen, stiftete ihm zu Ehren den Jülicher Hubertusorden und bestimmte die Burg Nideggen in der Eifel zum Ordenssitz. Ob er ihm geholfen hat? Das brauchen wir nicht zu glauben.

Die St. Hubertus-Schützenbruderschaft

Straberg

dankt allen Inserenten auf das herzlichste und bittet gleichzeitig alle Leser, bei Ihren Einkäufen, die Firmen und Geschäfte zu berücksichtigen, die durch Ihre Anzeige die Herausgabe dieser Festschrift ermöglichten.

Ziellenbach

Eisenwaren, Baubeschläge, Werkzeuge

Gartengeräte

Herde, Öfen, Haushaltswaren

Glas, Porzellan

Wilh. Ziellenbach

Krefeld, Friedrichstr.12 · Ruf 62866

Gebr. Gehlen

4049 Wevelinghoven

Telefon (02181) 1077 und 2695

Parkett-Fußböden in Alt- u. Neubauten

Helmut Glassmann

Espirituosen- und Likörfabrik
Weinhandlung

Alleinhersteller des
Feldapotheker 1870/71

4048 Grevenbroich
Lindenstr. 27 · Ruf 1965

**Ein
neuer Hut
macht jung,
gibt Schwung!**



**Übrigens:
man geht nicht
ohne Hut!**

Damen- und Herrenhüte
Huthaus Bartholomäus

Dormagen, Römerstr. 65, Ruf 5659



Zum Fest als Höhepunkt ein
FEUERWERK
der staatlich konzessionierten
KUNSTFEUERWERKEREI

H. BEISEL

5000 KÖLN-FLITTARD
Pützlachstr.38-40, Ruf 64933
Verlangen Sie Beratung und
Angebot von Ihrem Fachmann
mit über 40jähriger internationaler
Berufserfahrung
Fackeln Lampions Festartikel
Waffen und Munition



KRONEN-BRAUEREI
GEBR. GANSER
LEVERKUSEN

Im Ausschank des Hauses

„Gasthof Leufgen“
Straberg



GANSER KRONEN PILS

EIN SPITZENBIER



GANSER KRONEN KÖLSCH

REINE OBERGÄRUNG



Für erfolgreichen Zuckerrübenbau:

STRUBEPOLY SUPRAPOLY GEMO

GENETISCH-
MONOGERM



die führenden Sorten unserer

Zuckerrüben-Zuchtgemeinschaft

Strube-Dieckmann



FR. STRUBE GMBH · 3339 SOLLINGEN

A. DIECKMANN-HEIMBURG · 4961 SULBECK

Kaiser & Ganz



Wassen & Meer

Bedachungsartikel-Großhandlung

4 Düsseldorf

Kölner Landstr. 58 - Tel. 78 39 82 u. 78 41 21

Getreide
Futtermittel
Kunstdünger
Schädlingsbekämpfung
Pflanzenschutz
Düngetorf
Beratung für Tierzucht u. -Mast

Dormagener Mühle & Getreidehandel
Herm. Bergermann & Co.

Dormagen - Anschlußgleis

Ruf 2088

Funk-Taxi

ERNST WEIDAUER

Modernster Mercedes- u. Opelwagen-Park

Tag- und Nachtbetrieb

Dormagen-Horrem

Knechtstedener Str. 6 — Telefon 3333

Trümpfe in Ihrer Hand

3



Plange's Markenfutter

aus den Werken

Düsseldorf · Bremen · Soest/Westfalen · Ludwigshafen · Medingen · Wangen/Allgäu

WUSSTEN SIE SCHON

daß wir außer

Hosen aller Art
Berufsbekleidung
Feldwaschanzügen
Lodenanzügen
Jagdanzügen
Breeches-
Bund- Cord-
Zwirnhosen usw.

in unseren neuen Abteilungen
Herrenanzüge, Sakkos und Mäntel in
großer Auswahl führen?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HOSEN - KÖNIG
'ALLES FÜR DEN HERRN'
NEUSS DORMAGEN

KWS



EINBECK

Unübertroffen

für den Zuckerrübenanbauer
und die Zuckerindustrie

KLEINWANZLEBENER SAATZUCHT AG · 3352 EINBECK

VORM. RABBETHGE & GIESECKE

TEL. (05561) 3111 · TELEX 0965612 · TELEGRAMME: ORIGINAL